

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postsendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die fünfmal gesparte Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlässe. — Schluss für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 47

Samstag, 20. April 1901

40. Jahrgang

Der Brand des kaiserlichen Palastes in Peking.

Blutig roth, düster und unheimlich kommt wiederum eine Hiobspost aus China. Der vom General-Feldmarschall Grafen Waldersee bewohnte Theil des kaiserlichen Palastes in Peking ist nebst dem berühmten Asbesthause des Grafen Waldersee in der Nacht vom 17. auf den 18. April vollständig niedergebrannt. Wie verheerend und furchtbar und wie sehr einen schrecklichen Verdacht herbeiführend die Feuersbrunst war, geht aus der weiteren Meldung hervor, daß Graf Waldersee sich gerade noch durch ein Fenster des Asbesthauses retten konnte, während der General v. Schwarzhoff entweder bei dem Brande selbst oder bei den Lösungsversuchen in tief beklagenswerter Weise seinen Tod in den Flammen gefunden hat, denn General v. Schwarzhoff, der in der unmittelbaren Umgebung des General-Feldmarschalls sein Quartier hatte, wird seit dem Brande im kaiserlichen Palaste vermisst. Das Feuer soll in der Wohnung des zur Zeit des Brandes abwesenden, aber ebenfalls im kaiserlichen Palaste einquartierten Majors Lauenstein zum Ausbruch gekommen sein, und wird deshalb Brandstiftung vermuthet, denn es ist klar, daß ein chinesischer Fanatiker oder ein von einem solchen bestochener chinesischer Diener sein teuflisches Werk am sichersten in einer unbewohnten Wohnung, beziehungsweise im Quartier des abwesenden Majors Lauenstein am leichtesten zur Ausführung bringen konnte. Und wenn sich dieser Verdacht, was sehr wahrscheinlich ist, bestätigt, so haben wir in dem Brande des kaiserlichen Palastes in Peking ein neues barbarisches Attentat des chinesischen Fanatismus auf die Europäer zu erblicken, ein Attentat, das seiner ganzen Art nach noch gemeiner und schrecklicher wäre als die tödtliche Ermordung des deutschen Gesandten im

vorigen Sommer. Der chinesische Fanatismus, der sich zugleich mit dem finstersten Aberglauben paart, kann die Unthat aber auch in dem Wahne gezeitigt haben, daß die in China für heilig geltenden kaiserlichen Paläste durch den Aufenthalt der Fremden daselbst für chinesische Augen entheiligt und entweiht worden sind. Dieses China mit seinem finsternen Aberglauben, seinem versteinerten Hang am Alten, blutigen Fanatismus, ist und bleibt bis zum späteren Siege seiner kleinen Reformpartei ein wahres Drachenland, und wir befürchteten schon lange, daß die Lösung des chinesischen Problems nicht ohne neue schlimme Zwischenfälle vor sich gehen wird, und es wird nötig werden, dem chinesischen Drachen des Fanatismus, des Aberglaubens und der Barbarei noch einige tüchtige Schläge auf das Haupt zu geben. Recht eigenthümlich verührt uns im übrigen aber die Nachricht von dem Brande in Peking, daß gerade das Asbesthaus des Grafen Waldersee im kaiserlichen Palaste völlig mitabgebrannt sein soll, denn Asbest ist ein schon im Alterthum als unverbrennlich bekanntes Mineral, das als Amianth und Bergschlacke in Serpentin- und Grünstein vorkommt. Die alten orientalischen Völker verstanden bereits aus Asbest eine unverbrennliche Steinwand herzustellen, deren man sich zu Todtenthemden bei Leichenverbrennungen bediente, und bereitz Kaiser Karl V. besaß ein Tischzeug aus Amianthleinwand, das er zur Belustigung seiner Gäste ins Feuer werfen und so reinigen ließ.

Das Protectorat über den Katholischen Schulverein.

Die „Reichspost“ kommt noch einmal auf die Uebernahme des Protectorates des Katholischen Schulvereines durch den Erzherzog Franz Ferdinand zurück und constatirt, daß der Erz-

herzog schon vor einigen Wochen persönlich dem Katholischen Schulvereine die Mittheilung gemacht habe, es sei sein Wunsch, das Protectorat zu übernehmen. Er ließ selbst hinzufügen, was ihn dazu veranlaßt habe, nämlich die Ueberzeugung, die er aus der langjährigen Lectüre der Berichte über die Verhandlungen des Vereines gewonnen habe, daß der Verein religiös-sittliche und patriotische Ziele verfolgt.

Die ungarischen Blätter besprechen die Uebernahme des Protectorates des Katholischen Schulvereines durch den Erzherzog Franz Ferdinand in maßvoller, aber sehr scharfer Weise. Der Tenor aller dieser Artikel geht dahin, daß Erzherzog Franz Ferdinand das, was er — wie es scheint — später einmal als Kaiser von Österreich zu thun gedenkt, noch lange nicht als König von Ungarn werde thun können. Deshalb sei die Affaire, die jetzt in Oesterreich so viel Staub aufwirbelt, für die Ungarn von untergeordneter Bedeutung. „Budapesti Naplo“ schreibt: „Der künftige österreichische Kaiser hat gestern einen Fehler begangen, der künftige ungarische König wird — so hoffen wir — nie einen solchen Fehler begehen. Wenn der Thronfolger zum dem Besitzer des Thrones aufgeblickt hätte, dann wäre seine Unruhe verschwunden vor der weisen Ruhe des Königs. Wenn der König ruhig ist, hat auch der Kronprinz keinen Grund zur Beunruhigung. Der Kronprinz war wieder jung; wie schon einmal hat er wieder einmal nur auf sein Herz gehört. Diesmal aber handelt es sich nicht um das Glück seines Lebens, sondern um die Ruhe seiner Völker.“

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: „Es soll nicht bestritten werden, daß ein Thronfolger auch Mensch ist und als solcher seine individuelle Ueberzeugung, Glauben und Ansichten haben darf. Aber der Thronfolger ist in erster Linie Thronfolger; als solcher muß er das große Gemeinsame im Auge behalten,

Warum ich nicht Temperenzler wurde.

(Schluß.)

Verdornte Hopfenblüten bildeten einen dürren Kranz am Haupt des Feuchtsüßlichen. Mit unmuthiger Geberde schob er ein leeres Bierfass mit dem Fuße vor sich her und dumpf kollerte dasselbe mir vor die Füße. Seine Kumpane schwangen alle leere umgekehrte Bierkrüge in den Händen, der Rodensteiner im schwarzen Sammt, Gram in den Bügen, der Gast aus dem schwarzen Wallfische in egyptischen Trauergewändern — und alle die trauten Bekannten ähnelten trauerklüßigen Pompes de funebres. Mir graute! Gambrius hob den umgekehrten Humpen — alle anderen thaten nach — constatirte mit gramvollem Seufzer dessen Leere — alle seufzten herzzerbrechend nach — und begann mit hohler Stimme: „Abtrünniger! „Renegat!“ krächzte der Rodensteiner, doch Gambrius verwies ihn mit einem silentium in Moll zur Ruhe. „So dankst du mir die feuchtsüßlichen Stunden, die mein Stoff dir bereitet! In verblendetem Wahne schwörst du dem Gerstenfaste ab, der dir in deinen Verntagen Geist und Körper erquid; denkst du nicht mehr, wie traulich neben deiner Studierlampe der Humpen mit braunem Biere gestanden, wie dankbar du den erfrischenden Trank geschlürft, wenn dir Horazens Verse und Homers Hexameter die Lippen angedröcknet.“ Bei der Erwähnung der Classiker rächelte wieder das Weinlaub des sich wehmüthig geberdenden Bacchus. „Nein! nein! nein!“ stöhnte es im Chore, wie aus der Gruppe

des Tartarus in der Unterwelt, „nicht mahnt dich meine Gabe zur Dankbarkeit. In Nichts zerfloßen ist die Erinnerung an den schäumenden Trank, den du als Maturant in vollen Bügen genossen, in Nichts zerfloßen die seligen Stunden, als du, ein frischgebackener Doctor, von meiner Gabe fröhlich deinen Freunden gespendet. Undankbarer!“ ertönte es im Kreise, der Mann in den egyptischen Trauerkleidern wollte thätlich werden und hob einen Ziegelstein zum Wurf. Gambrius hielt ihn mit Mühe im Zaume.

„Vergessen der § 11 und (rei) Bier!“ Thränen nehten die schlaffen Wangen des Gertranten! Ich war im Innersten erschüttert. Die Bilder rauschender Feste, unvergesslicher Stunden aus dem Leben an der alma mater stiegen vor mir auf, sie alle waren vom Gerstenfaste gewürzt; ich war gebrochen! Schaurig wallte der schwarze Flor des klagenden Gambrius und ein dreimaliges „Wehe!“ tönte geisterhaft an mein Ohr, der Rodensteiner zog sein Schwert aus schwarzem Stahl — sollte mein Ende genacht sein?! Da gieng die Thür zum zweitenmale auf und die mich bedrängende Rachechar veebeugte sich tief. Rodensteiners Trauerschwert senkte sich ritterlich. Kaum wagte ich zu athmen —

In gemessenem Schritte treten sechs weibliche Gestalten ein in grauen wallenden Gewändern, jede von vollendeter Schönheit. Man sah es dem Antlitze einer jedwedem Schönen an, daß sie zu Frohsinn und Lebenslust geschaffen waren. Doch jetzt zuckte verhaltener Schmerz in aller Mienen. Jede trug am linken Arm eine silberne Champagnerflasche mit

gebrochenem Halse und auf dem Silbergrund las ich in schwarzen Lettern: „Röderer“, „Kleinscheg“, „Beuve-Clicot“ und andere Namen. Parte Bagen trugen die Schleppe der secessionistischen Tuniken. Mir wurde bang und bänger. Ich ersah sofort, daß die Damen in sinniger, bezeichnender Weise nur Halbtrauer angelegt hatten, denn allzuhäufig vertrat das mir zugewiesene Budget nicht die starke Belastung des Champagnergenusses. Die Doctoresse „Röderer“ trat vor, maß mich mit kaltem, eisigen Blick und begann mit hohnvoll gekrümmten Lippen:

„Vergiß die schönen Stunden, Abtrünniger, die du bei perlendem Schaumweine, in überschäumender Lebenslust genossen; der dir die Lippen nehte, als du mit wonnevollem Herzen den ersten Liebesgruß in den blauen Augen deines Liebchens gelesen; bei dessen Ueberfließen du deinen Herzensbund schloßest; vergiß der Propfen Knall, der deinen ersten Säugling hier auf Erden begrüßte.“ „Vergiß! Vergiß!“ kam es geisterhaft von den Lippen der Schönen. Ich war in einem Stuhl gesunken und nur nebelhaft sah ich, wie Gambrius die Sprecherin beglückwünschte und wie Rodensteiner den Bacchus aus dem Hintergrunde zerrte, wohin sich dieser in Anbetracht seines künftigen Costüms gezwängt hatte. Auf und nieder wogten die kläglichen Reste meiner Verstandesthätigkeit. Doch was ist das? Herein flattern aus der wieder sich öffnenden Thüre geflügelte Fläschchen, große, kleine, bauchige, runde, in allen Formen und Farben und umkreisen mein Haupt. Mein irrendes Auge umfaßt im Fluge die Etiketten:

wenn er Herrscher und Lenker sein soll. Ganz besonders muß man staatsmännische Selbstbeschränkung von einem Manne fordern, der einstweilen einem solchen verwickelten Staatswesen vorstehen soll, wie der österreichisch-ungarischen Monarchie, namentlich deren cisleithanischen Theil. Diesfalls ist der Schritt des Thronfolgers tief bedauerlich."

Politische Umschau.

Inland.

— Das Grazer Krankenhaus. Der Finanzminister hat dem Abg. Dr. v. Verschatta die Mittheilung zukommen lassen, daß die Regierung beschloffen habe, der Erhöhung der Dotation für das Grazer Krankenhaus von 1,600.000 K auf 2,000.000 K zuzustimmen.

— Die todte Hand. Abgeordneter Georg Schönerer und Genossen haben in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 18. d. M. folgenden Antrag eingebracht: In der Erwägung, daß nach Artikel 6 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867, Nr. 142 R.-G.-Bl., für die todte Hand Beschränkungen des Rechtes, Liegenschaften zu erwerben und über sie zu verfügen, im Wege des Gesetzes aus Gründen des öffentlichen Wohles zulässig sind, sowie in der Erwägung, daß der Besitz der römisch-katholischen Kirche an Grund und Boden eine so große Ausdehnung erlangt hat, daß dadurch in der That das öffentliche Wohl im hohen Grade gefährdet erscheint, wird der Antrag gestellt: Das hohe Haus wolle beschließen: „Die k. k. Regierung wurde aufgefordert, mit thunlichster Beschleunigung eine Gesetzesvorlage einzubringen, nach deren Inhalt der todten Hand die weitere Erwerbung von Liegenschaften nur von Fall zu Fall und im Wege eines Reichsgesetzes gestattet wird.“ Dieser Antrag wird dem Verfassungsausschusse zugewiesen.

— Fortsetzung der Eisenbahnverstaatlichung. Bezüglich jener böhmischen Bahnen, bei welchen das concessionsmäßige Einlösungsrecht des Staates bereits eingetreten ist, verlaute in parlamentarischen Kreisen, daß die Regierung von demselben Gebrauch machen werde. Es sind dies die beiden Linien der Nordwestbahn, bei welchen rücksichtlich der garantierten Linie das Einlösungsrecht seit 1. Jänner 1895 und rücksichtlich der Elbthalbahn seit 25. Juni 1900, ferner der Südnorddeutschen Verbindungsbahn, wo es schon seit dem Jahre 1886 in Geltung ist. Was die Staatseisenbahn-Gesellschaft betrifft, so schweben über die Modalitäten des Ablösungsrechtes noch die Verhandlungen.

— Austritt des Abg. Malik aus der Deutschen Volkspartei. In der gestrigen Sitzung beantragte Abg. Malik die Eröffnung der Debatte über die Beantwortung seiner die Angelegenheit des Dr. Vacker betreffenden Interpellation.

Für den Antrag stimmten außer dem Antragsteller bloß die Alldeutschen und einige Tschechen. Die Deutsche Volkspartei fand sich aus sachlichen Gründen nicht veranlaßt, diesen Antrag zu unterstützen und theilte dies auch Herrn Abg. Malik mit. Abg. Malik hat infolge dessen seinen Austritt aus der Deutschen Volkspartei angemeldet.

— Der Vertreter der Egerer Handelskammer, Abg. H o l s t e i n, ist in den Verband der Deutschen Volkspartei aufgenommen worden.

— Die Abgeordneten Haider und Smachl haben gestern einen Antrag betreffend die von der deutschen Reichsregierung in Aussicht genommenen Erschwerungen der Vieheinfuhr aus Oesterreich eingebracht. Dieser Antrag bezieht sich auf die letzten Erklärungen des deutschen Reichskanzlers und Resolutionen verschiedener landw. Vereine. Er fordert die Regierung auf, zu diesem Vorhaben rechtzeitig Stellung zu nehmen.

— Das Abgeordnetenhause hat gestern die Generaldebatte über die Gebüerenovelle zu Ende geführt. Es sprachen nur die beiden Generalredner. Der christlichsoziale Abg. S t e i n e r verbreitete sich mit großer Ausführlichkeit über die Formen des Bauschwinds und die Schädigung, welche der Gewerbebestand durch ihn erleide. Als Generalredner suchte Abg. Raizl seine Thätigkeit als Finanzminister zu rechtfertigen und vertheidigte die Anwendung des § 14 auf die Gebüerenovelle und die Zuckersteuer. Seine Vertheidigungsrede und das von ihm vorgebrachte Eigenlob übten nicht die erwartete Wirkung. Nur spärlich war der Beifall auf den Tschechenbänken, als der Exminister schloß.

Ausland.

— Die feierliche Verkündigung der neuen serbischen Verfassung fand gestern in Belgrad im Prunksaale des königlichen Palastes statt. Schon lange vorher hatten sich ungefähr 800 geladene Vertreter der verschiedensten Parteischaratterungen aus dem ganzen Lande eingefunden.

— Zwischen Frankreich und Rußland scheint irgend etwas nicht richtig zu sein; denn der französische Minister des Auswärtigen Delcassé wird am 22. April in Petersburg zu einem achtägigen Aufenthalt erwartet, obwohl doch erst in Toulon und unmittelbar vorher in Nizza die bekannten französisch-russischen Verbrüderungsszenen in Gegenwart des Präsidenten Loubet stattgefunden haben. Ungefähr zur selben Zeit hat auch der französische Ministerpräsident Waldeck-Roussieu seine Nachkur in dem milden Klima Oberitaliens angetreten — sollte es hierbei nicht zu einer Begegnung zwischen ihm und Signor Zanardelli, dem leitenden Staatsmanne Italiens, kommen?

Tagesneuigkeiten.

(Sack der „Bettausschliger!“) Aus Asch wird geschrieben: Seit einigen Tagen betreibt ein bisher unbekannter Mensch in unserer Stadt einen ganz eigenartigen Sport, indem er sein Vergnügen daran findet, den Leuten die Betten zu zerschneiden. Als vor einigen Tagen bei einem hiesigen Schuhmacher die Betten aufgeschlitz wurden, glaubte man, daß ein Nacheact vorliege. Bald darauf erstatteten jedoch mehrere Frauen bei der Gendarmerie die Anzeige, daß ihnen von einem unbekanntem Eindringlinge in den Schlafzimmern die Betten zerschneiden worden seien. Alle Nachforschungen sind umsonst, mit jedem neuen Tage schreien die hochaufliegenden Bettfedern zum Himmel und trotzdem gelingt es nicht, Sack den Bettausschliger zu fassen.

(Eine interessante Statistik) wird soeben veröffentlicht. Die magyarische Bevölkerung Budapests zählte vor 20 Jahren 57, die deutsche 33 Percent. Vor zehn Jahren zählten die Magyaren bereits 67, die Deutschen nur 25 Percent, und gegenwärtig betragen die Magyaren 79,6, die Deutschen nur mehr 14 Percent der gesammten Einwohnerzahl. Natürlich ist der riesige Zuwachs auf die Fünzigkreuzer-Judomagyaren zurückzuführen, die nur mehr in magyarischer Sprache mauscheln und auch weiterhin fleißig „pleite“ machen.

(Der Domherr als Fälscher.) Der Director der Lemberger armenisch-katholischen Bank Bojimonci, Domherr Mordhrosiewicz, ist verhaftet worden. Er hatte Pfandobjecte verschleudert und gestand auch, ein Sparcassebuch gefälscht zu haben. Im Schreibtische des Verhafteten fand man Briefe erotischen Inhaltes, die von ausgedehnten Beziehungen des Domherrn zu leichtfertigen Frauen Zeugnis geben. Die Mißbräuche in der Anstalt datieren seit zehn Jahren. Der armenische Erzbischof Jopasku soll bei Vernehmung dieser Vorgänge erkrankt sein. — Weitere Nachrichten lauten: Bei der Nachschau in der armenischen Pfandleiheanstalt wurden falsche Pfandscheine auf nicht vorhandene Pfänder im Werte von 217.000 K gefunden, ferner gefälschte Sparcassebücher und viele faule Wechsel. An den Geschäften des Domherrn Mordhrosiewicz soll auch Vater Tomaszewsky theilgenommen haben, über dessen Vermögen gleichfalls der Concurrs eröffnet wurde.

(Die Entdeckung einer Insel.) Der norwegische Kapitän Sævegard hat im Stillen Ozean eine bisher nicht bekannt gewesene Insel entdeckt. Er war mit einem einer amerikanischen Rhederei gehörigen Barkschiff auf der Reise von Sydney nach Manila begriffen, als er eine gebirgige Insel auftauchen sah. Kapitän Sævegard nahm sofort die erforderlichen Beobachtungen vor, um die Lage zu bestimmen, und machte nach seiner Rückkehr die Meldung hiervon. Die Insel wurde nunmehr nach

„Cognac“, „Klostergeist“, „Absynth“, „Blahov“, „Enzian“, „Urschitz.“

Ich schützte mein Haupt mit den Händen, denn es piepst, quickt, schnattert, jodelt in allen Tonarten: „anti, anti, anti!“ Auf's gräßlichste gequält, springe ich auf, scheuche die „Geister der Geister“ hinweg und mit erblassten Lippen versuche ich zu sprechen: „Meine Damen und Herren!“ „Hört! hört!“ mahnte der Rodensteiner. Bacchus vergaß seines nicht ganz repräsentationsfähigen Costümes und trat näher, der Mann aus dem schwarzen Wallfische haschte nach den geflügelten Schnäpsen und Gambrius wischte sich mit seinem schwarzen Creppschleier eine Thräne aus den Augen. „Ich, ego, ich suchte mich auch Vachen verständlich zu machen, „ihr habet rectum! Ein undankbarer — ingratus — bin ich.“ — Carpe diem! rief mir Bacchus zu und warf einen Feuerblick auf die Dame Kleinoscheg, die sich verführerisch in den Hüften wiegte. — „Ich — ego — lasse euch noch nicht, nunquam dissero potum; habt Dank — gratias ergo nunquam anti, semper aut!“

Erschöpft drohte ich umzusinken, doch nun eilte Gambrius herbei, riß sich den Trauerflor in Fetzen vom Leibe und stand in voller ritterlicher Pracht da; ausschäumte in pechschwarzen Humpen braunes Bier, das verdorrte Weinlaub — Bacchus Gewandlung — grünte und die Ziweben und Weinberlein verwandelten sich in frische Trauben. In den Silberflaschen perlte sprudelnder Schaumwein und in entzückenden, leicht geschürzten Röckchen credenzten mir die enttrauerten Damen, deren schleppende Gewänder verschwunden waren, herr-

lichen Trank, der Rodensteiner hob das Faß, aus welchem goldgelber Nebensaft strömte, zum Munde und der Mann aus Askalon führte das zappelnde, gefangene Cognacfläschchen zum Munde. Ich fiel von einem Arm in den anderen; es drehte sich mir alles im Kreise. Da bekam ich einen mächtigen Puff, riß die Augen auf und hörte mein Weibchen: „Um Gotteswillen, du schlägst ja lebensgefährlich um dich, wach auf! Das hast du von deinen verrückten Ideen der Abstinenz.“ Da scholl es aus der Ferne: Gaudeamus igitur! Ha, meine Freunde sind in der nahen Kneipe noch versammelt! Heraus aus dem Lager, hinein in die Gewandung und davon aus dem Hause.

Als ich beim Hahnenschrei etwas schwankend nach Hause zog, begegnete mir ein Wagen, in welchem drei Herren zur Bahn fuhren. Ich machte — so gut es gieng — Front, zog meinen Hut und rief mit dem Hirten aus Tannhäuser: „Glück auf nach Rom! Betet für meine arme Seele!“ Seitdem machte ich keinen Versuch zur Abstinenz.
Dr. J. Sch.

Benedeks nachgelassene Papiere.

Herausgegeben und zu einer Biographie verarbeitet von Heinrich Friedrich.
(Preis geheftet Mk. 13,50, in eleg. Originalband Mk. 15. Verlag von Gröbel & Sommerlatte, Leipzig.)

Ueber den unglücklichen Feldherrn wurde schon mancherlei geschrieben, doch hält das gegenwärtige allen bisherigen Werken stand und zeigt uns den schlichten, festen Soldaten, wie er war und lebte.

Welches Ansehens sich Benedek bei Radetzky erfreute, zeigt folgender Brief:

J.M. Radetzky an Benedek.

Verona, 1. März 1857.

Bei meinem allerhöchst genehmigten Austritte aus der Armee gereicht es mir zur besonderen Freude und Genugthuung, Sie in Anerkennung Ihrer vielseitigen und zum großen Theile an meiner Seite geleisteten Dienste auf einen Posten berufen zu sehen, der so vollkommen Ihrer Eignung und, wie ich hoffe, auch Ihrem Wunsche entspricht.

Nehmen Sie die Ueberzeugung mit sich, daß ich niemals vergessen werde, wie groß Ihr persönlicher Antheil an den Siegen und Erfolgen war, für den die Welt mir den Lorbeerkrantz geflochten, und daß meine dankbare Anerkennung für Sie niemals erlöschen wird.

Wenn Sie abermals den tapferen Degen schwingen für das Recht unseres erhabenen Kaisers und Herrn und für den Ruhm unserer sieggewohnten Armee, so denken Sie meiner und des Segens, den ich erneuert beim Lenker der Schlachten für Sie erflöhe.
Radetzky, J.M.

Frisch und kernig klingen Benedeks Briefe vom italienischen Schlachtfelde an seine Gattin. Im Jahre 1860 mißbilligte Benedek, als er Commandant der Armee in Italien war, die Bestrebungen Ungarns nach staatlicher Selbstständigkeit und warnte in kräftigsten Ausdrücken davor, die ungarischen Regimenter 1848 den Eid auf die ungarische Verfassung ablegen zu lassen, was damals zum Abfall eines Theiles von ihnen geführt hatte.

dem Namen des Entdeckers Sazegard-Insel benannt und ist von einem amerikanischen Kanonenboot bereits in Besitz genommen worden. Sie liegt unter 2 Grad 4 Minuten nördlicher Breite und 135 Grad 35 Minuten östlicher Länge zwischen den Philippinen und Karolinen. Die Insel erweist sich, wie gewöhnlich die von den Menschen noch nicht betretenen Erdstriche, von üppiger Vegetation und hat auch reichen Waldbestand. Die Größe des Flächenraumes ist noch nicht bekannt, da eine Vermessung noch nicht vorgenommen worden ist.

Eigen-Berichte.

Nadkersberg, 18. April. (Evangelischer Gottesdienst am 5. Mai.) Da sich Herr Vicar Fischer auf Urlaub befindet, findet der nächste evangelische Gottesdienst erst Sonntag, den 5. Mai, nachmittags 1/4 Uhr, statt.

Bruck a. M., 18. April. (Unterstützungen für Wetterschäden.) Von der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft wurden über Verwendung des gegenwärtigen Amtleiters Herrn Obercommissär Brauneis folgende Subventionen aus dem Nothstandsfonde für Wetterschäden verabsolgt: Zur Behebung der Schäden des Hochwassers vom Jahre 1899 der Gemeinde Rindberg ein Betrag von 2000 K, der Gemeinde Mürzhofen ein Betrag von 1500 K, an 9 Besitzer der Gemeinde Ganz zusammen 1240 K, letztere anlässlich des Hagelschadens im Jahre 1900, der Gemeinde Parschlug 2000 K zur Herstellung öffentlicher und privater Verkehrswege anlässlich des Hochwassers im Vorjahre.

Deutsch-Landsberg, 18. April. (Gemeindevorstandswahl.) Es wurden folgende Herren gewählt, und zwar: Ettendorf: Gemeindevorsteher Anton Freiding, erster Gemeinderath Josef Kurz, zweiter Franz Weber; Grafendorf: Gemeindevorsteher Anton Oswald, erster Gemeinderath Johann Dirnberger, zweiter Johann Neumann; Greisdorf: Gemeindevorsteher Franz Windisch, erster Gemeinderath Johann Achaz, zweiter Franz Konrad, dritter Josef Klug; Grünau: Gemeindevorsteher Josef Reisch, erster Gemeinderath Alois Reisch, zweiter Josef Altenbacher; Lahnitz: Gemeindevorsteher Johann Edegger, erster Gemeinderath Franz Ertl, zweiter Anton Rumpf, dritter Johann Mühlbacher; Massau: Gemeindevorsteher Michael Schöniger, erster Gemeinderath Josef Mandl, zweiter Andreas Ertl; Oberlatein: Gemeindevorsteher Franz Dragler, erster Gemeinderath Matthäus Jammernigg, zweiter Georg Wechtitsch; Unterbergla: Gemeindevorsteher Franz Pracher, erster Gemeinderath Gabriel Mandl, zweiter Franz Schöniger.

Leibnitz, 19. April. (Haltestelle.) Die Verwaltung der Südbahn hat endlich, nach jahrelangem Kampfe, einem sehnlichen Wunsche der Leibnitzer Rechnung getrogen, indem sie verfügt hat,

dass mit 1. Mai ein Nachtschnellzug in Leibnitz halten soll.

Murek, 19. April. (Schlossbrand in Brunnssee.) Der Brand des Schlosses dürfte durch einen Blitzschlag verursacht worden sein. Um 3 Uhr morgens wurden Alarmsirenen laut und schon stand der Vordertheil des Daches in Flammen. Im 3. Stocke waren viele Einrichtungstücke vorhanden, die dem Feuer reichliche Nahrung gaben. Zuerst traf die Freiwillige Feuerwehr aus Oberraitisch, später jene von Murek und dann die von Lichendorf ein. Die Arbeiten waren durch die Einsturzgefahr des Thurmes, der wie eine Fackel brannte, sehr gehindert. Die Stuppel stürzte mit großem Krach auf das Stiegenhaus, welches jedoch standhielt und dadurch wurde ein bedeutender Schaden verhindert. Den Feuerwehren und der hilfsbereiten Bevölkerung ist es zu danken, dass die Höhe des Schadens nicht eine Million, sondern bloß 50- bis 60.000 fl. beträgt, welche durch Versicherung gedeckt sind. Die Rettungs- und Abräumarbeiten leitet in umsichtiger Weise der Obmann des Bezirksfeuerwehrverbandes Herr Joh. Schweighofer. Die Gemeindepriken von Hainzdorf und Wittmannsdorf wurden gleichfalls auf den Brandplatz dirigiert.

Mahrenberg, 19. April. (Ueberführung in die Beobachtungsanstalt.) Gestern nachmittags wurde der hiesige landschaftliche Bezirksthierarzt Anton Confuluk in die Beobachtungsanstalt überführt. Derselbe zeigte Spuren völliger geistiger Umnachtung. Sein Benehmen war seit seinem Hiersein überhaupt ein nicht ganz normales. Bei seinem Wirken als Thierarzt und Fleischbeschauer hatte er mehrfache Anstände mit Personen, die sich seinem vegetarischen Vorgehen widersetzen. Der bekannte Amtsleid bildete in der Regel den Maßstab der Beurtheilungen. Sämmtliche Gastwirthe des Ortes verweigerten ihm die Verabreichung der Kost, weshalb er in der letzten Zeit gezwungen war, sein Mahl in dem eine Stunde entfernten Nachbarorte Hohenmauthen einzunehmen. Bei der letzten Volkszählung trug er als Umgangssprache „tschechisch“ ein, wiewohl er der einzige „Böhme“ im Orte war. Confuluk wirkte früher in Bischelsdorf, später in Drahenburg; er wurde gegen den Willen des Bezirksausschusses hieher ernannt. Trotz alledem erregt das Schicksal dieses unglücklichen einzigen Böhms allgemeine Theilnahme.

Wien, 19. April. (Deutscher Städtetag in St. Pölten.) Zur endgiltigen Feststellung des am 6., 7. und 8. Juli in St. Pölten stattfindenden Städtetages der kleineren Städte und Gemeinden wurde gestern eine Berathung, des vorbereitenden Ausschusses in Wien abgehalten. Abg. Voelkl berichtete über die bisherigen einleitenden Schritte und die Bildung der notwendigen Comités in St. Pölten. Die Berathungen werden am 6. und 8. Juli vormittags und nachmittags und Sonntag, den 7. Juli vormittags abgehalten werden. Die Stadt St. Pölten,

welche zum Empfang der auswärtigen Gemeindevertretungen große festliche Vorbereitungen trifft, wird die Gäste am 6. Juli feierlich empfangen, die bei den Berathungen zu erstattenden Referats werden auf die einzelnen Städte vertheilt werden. Ein neuer Punkt des Berathungsprogrammes betrifft die Regelung der Lehrergehälter. Zu dem Städtetage sind 128 Einladungen ergangen und zwar 33 für Niederösterreich, 10 für Oberösterreich, 2 für Salzburg, 10 für Steiermark, 2 für Kärnten, 6 für Tirol, 4 für Vorarlberg, 48 für Böhmen, 5 für Mähren, 7 für Schlesien, 1 für Galizien (Wiala). Von 50 Gemeinden sind bereits die Anmeldungen zur Theilnahme eingelaufen. Weitere Anmeldungen sind zu erwarten. Der deutsche Städtetag in St. Pölten wird aller Voraussicht nach, zu einer imposanten Kundgebung des deutschen Bürgerthums in Oesterreich sich gestalten.

Marburger Gemeinderath.

(Sitzung am Mittwoch, den 17. April 1900.)

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Bürgermeister Nagy berichtet G. R. Dr. Lorber über das Besuch des Herrn Franz Derwuschek um Einverleibung seines Besitzes in Mellingberg in das Gebiet der Stadt Marburg. Die Gemeinde hätte gegen die Einverleibung nichts einzuwenden, doch müsste der ganze Complex und nicht nur ein Theil einverleibt werden und die Gemeinde von der Verpflichtung des Baues einer Brücke enthoben werden.

G. R. Mahr beantragt die in diesen Häusern wohnenden Kinder vorderhand nicht aus der städtischen Schule auszuschulen.

G. R. kais. Rath Dr. Malty führt aus, dass die Gemeinde Leitersberg keine Sanitätspolizei besitze, daher unter den Schulkindern leicht ansteckende Krankheiten verbreitet werden können, weshalb die Ausschulung vorgenommen werden müsste. Er sei dafür, dass der in Rede stehende Theil einverleibt werde.

G. R. Kokošinegg spricht dagegen; die Gemeinde Leitersberg wolle daraus ein Geschäft machen, entweder soll das Ganze einverleibt werden, oder gar nichts. Schließlich wird der Antrag auf Abweisung insoweit, bis die Gemeinde Leitersberg in die Abtretung des ganzen Complexes einwilligt, angenommen.

Derselbe Gemeinderath verliest mehrere Entwürfe von Stiftbriefen betreffs der Jubiläumsstiftung der Gemeindeparscasse, welche genehmigt wurde.

Herr Karl Bros erklärt sich bereit, seine am Rathhausplatze entstehenden Räumlichkeiten für das städtische Bauamt zu vermieten. Ein gleiches Anbot liegt von Frau Louise Girstmayr bezüglich ihres Hauses am Hauptplatze vor. G. R. Dr. Lorber

„Ich bin gewiss des Kaisers unbedingt treuer Soldat, aber ich bin auch nur des Kaisers Soldat, und bin ein zu starrer Soldat, um in meinen alten Tagen noch ein constitutioneller General zu werden.“

Uebrigens hat Ungarn von Alters her eine Constitution gehabt, und seine Soldaten haben doch nur zur Fahne und dem Monarchen geschworen. —

„Müsst aber die Armee diese Schmach ertragen, dann ziehe ich den Soldatenrock aus; lieber erhungern oder eine Kugel vor den Kopf“, sagte er damals.

Benedek warnte 1866 bekanntlich vor dem Wagnis eines gleichzeitigen Krieges Oesterreichs gegen Preußen und Italien und sprach sich ungünstig über einen Theil der österreichischen Generale aus. Er schrieb darüber am 24. Februar 1866 nach Wien:

„Alte, schwache oder bequeme commandierende Generale oder höhere Commandanten überhaupt sind absolut vom Uebel, und ich kann am Ende meiner Soldatenlaufbahn nur lebhaft wünschen und sogar bis zur Secatur wiederholen, unser allergnädigster Kaiser und König möge ehe baldigst Mitleid und Nachsicht Seines edlen Herzens überwinden und in den höheren Chargen Allerhöchst Seiner Armee gründlich aufräumen. Die besten Armeen brauchen, besonders in Zeiten wie jetzt, eiserne aber gelenke Hände in allen höheren Commanden.“

Als ihm dann das Commando gegen Preußen „unter Anrufung seiner Soldaten- und Unterthanentreue aufgedrungen worden war“, wie er in seinem Testament schreibt, war er tief verstimmt, und er schließt einen am 21. März 1866 an den Generalstabschef Henikstein gerichteten Brief mit den Worten: „Weinetwegen kann jetzt kommen, was da will,

am liebsten wäre mir aber ehrenvoller Friede.“ Noch schärfer ist dies in dem Briefe vom 5. April ausgedrückt:

„Ich glaube an keinen Krieg — wäre von den Deutschen gar zu dumm.“

Kann mich noch immer nicht als Armeecommandant im Norden ansehen, daher bitte ich mich mit allen halbwegs auszuweichenden Anfragen zu verschonen.

Ueber die Ereignisse in der Schlacht von Königgrätz bringt das Buch Benedeks neue Aufschlüsse. — Am 1. Juli war Kriegsrath, dem auch der Abgesandte des Kaisers, der jetzige Generalstabschef Beck, bewohnte. Noch während der Berathung forderte Benedek den Abgesandten des Kaisers auf, dem Herrscher sofort zu telegraphieren, er möge um jeden Preis Frieden schließen. Beck erklärte jedoch, dass ihm die Lage der Dinge nicht so bekannt sei, als dass er einen so verantwortungsschweren Rath ertheilen könne. Solche Verantwortung könne nur der Armeecommandant auf sich nehmen. Dazu erklärte sich der Feldzeugmeister bereit und Beck schrieb und chiffrierte hierauf nach dessen Weisungen folgendes Telegramm, das um halb zwölf-Uhr vormittags abgieng:

„Bitte Eure Majestät dringend, um jeden Preis den Frieden zu schließen. Katastrophe der Armee unvermeidlich. Oberstlieutenant von Beck geht gleich zurück.“

Ins Hauptquartier zurückgekehrt fand Benedek das um 2 Uhr 10 Minuten abgeordnete Antworttelegramm des Kaisers vor, das sein ferneres Verhalten stark bestimmt haben dürfte. Der Kaiser hatte mit eigener Hand die Erledigung geschrieben:

„Einen Frieden zu schließen unmöglich. Wenn Rückzug nöthig, ist derselbe anzutreten.“

Es ist bekannt, dass Benedek nach der Niederlage von Königgrätz vonseiten der Regierung eine unbillige Behandlung erfuhr, die ihn tief verletzte; auch die amtliche „Wiener Zeitung“ brachte einen ihn verurtheilenden und bloßstellenden Artikel.

In die abgeschlossene Welt Benedeks fiel ein Lichtstrahl, als Kaiser Franz Josef, in der richtigen Empfindung, Benedek sei schweres Unrecht geschehen, einen Schritt that, um den ihm bis in den Tod getreuen Führer seiner Heere zu begütigen. Im Jahre 1873 besuchte Kronprinz Rudolf, damals 15 Jahre alt, auf Befehl seines kaiserlichen Vaters, in Begleitung seines Erziehers, Generals Latour, den Feldzeugmeister in Graz; da er ihn nicht zu Hause fand, entspann sich ein Briefwechsel, den man nicht ohne Bewegung liest. Ein liebenswürdiges Schreiben des jungen Prinzen eröffnete ihn; aber Benedek blieb so stolz abweisend, dass er, wie seine Witwe erzählte, sich von ihr nicht dazu bestimmen ließ, dem Kronprinzen zu antworten, sondern nur den General Latour ersuchte, ihm seinen Dank auszusprechen. Darauf bat Latour den Feldzeugmeister dringend, doch unmittelbar zu antworten, was Benedek dann auch that. Die düstere Stimmung des Feldzeugmeisters spricht ergreifend aus der Berichtigung, die sich in dem Briefe an General Latour findet, dass er für seine letzten Lebenstage nichts wolle und nichts wünsche als Ruhe. „Ich bin bisher mit mir selber fertig geworden — möchte darin nicht gestört werden.“

(Wir werden noch Gelegenheit finden, Manches aus dem sehr interessanten Buche wiederzugeben.)

stellt den Antrag, mit Frau Girstmahr zu verhandeln, was angenommen wird.

Die Mittheilung der Finanz Landesdirection, betreffend die Genehmigung des Vertrages bezüglich des alten Gerichtsgebäudes, wird zur Kenntnis genommen.

Der Kaufvertrag mit Frau Christine Riffmann über eine Grundfläche in der Gaswerkstraße wird verpagt.

Zwei uneinbringliche Rückstände werden abgeschrieben.

G.-R. Dr. Vorber berichtet ferner über die Volkszählung am 31. December 1900 in der Stadt Marburg, die wir in der Donnerstag-Nummer veröffentlichten. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen und der Statthalterei in Vorlage gebracht.

Eine erledigte Bürgerhospitalpräbende wird nach dem Antrage des G.-R. Dr. Raf verliehen.

Dr. Raf berichtet auch über das Ansuchen des Landeslehrerathes um weitere Ueberlassung der städtischen Turnhalle zur Mitbenützung an die Gymnasialschüler und Lehramtszöglinge. Da der Landeslehrerath der Neubau der Lehrerbildungsanstalt und einer neuen Turnhalle bis 15. Juli 1902 in Aussicht stellt, wird die Turnhalle noch ein letztes Mal für das Schuljahr 1901/1902 den beiden genannten Anstalten zur Benützung überlassen.

Eine Mittheilung des Revierbergamtes Cilli über die Ausbeutung der Kohlenfreischürfe der Stadtgemeinde am Calvarienberge wird zur Kenntnis genommen. (Berichterstatte G.-R. Bernhardt.)

Ueber die Vergebung der Bauarbeiten für die Herstellung eines Kanzleigebäudes und eines Wagenschuppens für die neue Landwehrkaserne berichtet G.-R. Ingenieur Bödl. — Ueber dieselbe wurde von uns gleichfalls bereits berichtet, nur ist richtigzustellen, daß die Hofsarbeiten Herrn Paul Herritscho zufielen.

In einer Eingabe äußert sich die Gemeindevorsteherin von Veitersberg über das Ansuchen des Herrn Ferd. Wesse, betreffend die Herstellung eines Fahrweges zu seiner Villa. Nach diesem Ansuchen wäre die Humboldtstraße zu verlängern und die nöthigen Grundstücke im Enteignungswege zu erwerben. Der Antrag des Berichterstatte Dr. Mally, in dieser Angelegenheit den Beschluß des Stadtrathes, es möge Herr Wesse die erforderlichen Gründe im gültigen Wege erwerben, aufrecht zu erhalten, wird angenommen.

Der Thierschutzverein sucht um Ueberlassung eines Theiles des Volksgartens für einen Geflügelpark an. Hierüber berichtet G.-R. Kokoschin e g g. Dem Thierschutzverein wird bekannt gegeben, daß der gewünschte Theil des Volksgartens bereits dem Casinovereine als Lawn-Tennis-Platz zur Verfügung gestellt wurde; hingegen ist der Gemeinderath bereit, im östlichen Theile des Volksgartens einen Platz für diesen Zweck zu bestimmen, doch sei zuerst noch ein Plan nothwendig. Eine Wohnung für den Aufseher könne nicht hergestellt, ebensowenig ein Hühnerhof für kranke Thiere gestattet werden. Unter diesen Beschränkungen könne die Bewilligung vorläufig auf fünf Jahre ertheilt werden, doch müsse der Stadtgärtner für den Grasentgang entschädigt werden.

G.-R. kais. Rath Dr. Mally wendet sich gegen die Abtretung eines Theiles des Volksgartens zu Geflügelzuchtzwecken aus sanitären Rücksichten und auch Dr. Vorber spricht dagegen. Schließlich wird der Antrag des Referenten angenommen.

G.-R. R. v. Britto berichtet über das Anbot des Johann Wislak wegen Verkaufes eines Grundstreifens in der Klosterstraße, welcher zur Straßenverbreiterung nöthig sein wird. Angenommen.

G.-R. Dr. Mally verliest die Einwendungen des Militärärztes bezüglich des Vertragsentwurfes über die Transaction des Militärtruppenhospitals; die Einwendungen betreffen die Stellung der neuen Gebäude in der Triesterstraße und er stellt den Antrag, gegen die Bestimmungen der Heeresverwaltung keine Einwendungen zu erheben. (Angenommen.)

G.-R. Ing. Bödl berichtet, daß das von der Gemeinde jüngst erworbene Haus Nr. 38 in der Herrengasse nach dem Antrage der Stadtverwaltung mehrerer Herstellungen bedarf, soll es nicht sofort demoliert werden. Es werden zu diesem Zwecke 500 K bewilligt.

G.-R. Pfriemer berichtet über eine Einsprache der Fleischergenossenschaft wegen Herabminderung der Schlachtgebühren und die Ueberwachung der Speckaren. Die Gesuchsteller weisen auf die Gebühren in den Schlachthäusern von Graz, Cilli und Pettau hin und halten jene, welche sie im neuen Schlachthaus

in Marburg zu leisten haben werden, für zu hoch. Sie finden die Errichtung der Schlachthalle für zu hoch berechnet und sind mit der Revision des von den Speckaren gebrachten Fleisches, die auf dem Hauptplatze stattfinden soll, nicht einverstanden. Der Berichterstatte verliest dem entgegen einen Amtsvortrag des Stadthierarztes, in dem diese Vorwürfe zurückgewiesen werden und der besagt, daß die Einrichtung des neuen Schlachthaus bequem und zweckentsprechend, genau den aufgestellten Bedingungen der Fleischer, hergestellt werden wird; über die Grenze des Nothwendigen werde nicht hinausgegangen werden. Die Gebühren entsprechen der Verzinsung und Rentabilität und seien in vielen Fällen niedriger als in den Schlachthäusern der genannten Städte. Daß das Fleisch der Speckaren auf dem Marktplatz selbst untersucht werden solle, bedeute keine Verkehrsstörung und solle keine Aenderung erfahren. Sollte sich nach Jahresfrist ein sehr günstiger Abschluß ergeben, so könne ja für die Folge eine Herabminderung der Gebühren beschlossen werden. Die Vortheile, welche das Schlachthaus für die Fleischer haben werde, überwiegen bedeutend die Nachtheile. Der Berichterstatte stellt den Antrag, der Einsprache der Fleischer keine Folge zu geben und den Amtsbericht zur Kenntnis zu nehmen. Weiters sollen beide Schriftstücke der Statthalterei mit dem Ersuchen vorgelegt werden, behufs Herabminderung der Schlachtgebühren vorläufig nicht einzuwilligen. Angenommen.

G.-R. Fischer berichtet über das Ansuchen des Herrn Bergingenieurs Anton Tschellum um eine weitere Vergütung der Auslagen für das im Jahre 1897 vorgelegte Project einer Wasserleitung. Demselben wird nicht Folge gegeben, weil diese Forderung nicht gerechtfertigt ist.

G.-R. Karl Pfriemer berichtet über eine Anfrage der Strafanstalts-Direction, betreffend den Anschluß an die städtische Wasserleitung. Wird dahin beantwortet, daß vor der Genehmigung des Wassergesetzes die Wassergebühr nicht endgültig bestimmt werden könne. Das Angebot der Firma Scherer & Comp. in Klagenfurt für Lieferung von Kohlen wird zur Kenntnis genommen und wird dieselbe seinerzeit zur Offertlegung eingeladen. — Eine Eingabe der Gastwirthschaftsbesitzer um Einschränkung bei Ertheilung von Gast- und Schankgewerben, worüber G.-R. Pfriemer berichtet, dient zur Kenntnis.

Schließlich berichtete Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Schmiderer über die großen Arbeiten des Gemeinderathes in Heimatsangelegenheiten und beantragt, einen Ausschuss zu wählen, welcher abwechselnd wöchentlich einmal die einlangenden Gesuche zu prüfen hätte. Dieser Antrag wird angenommen und in den Ausschuss gewählt ein Mitglied der Rechtssection und die Herren Gemeinderäthe Dr. Mally, Leeb, Futter und Bernhardt.

Nachdem die Tagesordnung erschöpft erscheint, weist der Vorsitzende darauf hin, daß der alte Gemeinderath zum letzten Male beisammen sei, aus welchem Anlasse er allen Gemeinderäthen für die rege Theilnahme an den Arbeiten danke, und die ausscheidenden Gemeinderäthe bitte, auch in Zukunft der Gemeinde mit Rath und That an die Hand zu gehen, nach Möglichkeit zu trachten, die Beschlüsse derselben zur Durchführung zu bringen. Da die öffentliche Sitzung bis 1/2 7 Uhr gedauert hatte, wurde eine vertrauliche nicht mehr abgehalten.

Marburger Nachrichten.

(Beerdigung des Bürgermeisters.) Am Montag, den 22. d. M. um 1/2 12 Uhr vormittags findet im Rathhause die Beerdigung des Bürgermeisters Herrn Alexander Nagy durch den Vertreter der Staatsbehörde statt, während gleichzeitig der Bürgermeister-Stellvertreter Herr Dr. Schmiderer die übliche Angelobung leistet wird.

(Gauturnfest.) Am Peter- und Paulstage, den 29. Juni und dem darauffolgenden Sonntag, den 30. Juni, findet in den Mauern unserer Stadt ein Gauturnfest des südbösterreichischen Turngaues statt. Nachdem der Besuch von liebwerten Gästen aus allen Theilen des weiten Gaues zu erwarten steht und dieses Fest ein Fest für ganz Marburg sein wird, hat der Turnrath des Marburger Turnvereines beschlossen, einen großen Ausschuss zum würdigen Empfang der Gäste und entsprechender Veranstaltung des Festes zusammenzusetzen. Zu diesem Zwecke findet bereits Dienstag, den 23. d. M. im grünen Saale der Casino-Gastwirthschaft eine

Besprechung statt, bei welcher die Eintheilung in die einzelnen Unterausschüsse vorgenommen werden soll. Bei diesem Turnfeste werden wir zum ersten Male eine Anzahl von Damenturn-Niegen in unserer Stadt begrüßen können, und wäre es nur wünschenswert, daß es unserer Damenturn-Niege, welche selbstverständlich mit gewohnter Schneidigkeit an dem Turnfeste theilnehmen wird, gelingen wird, noch eine größere Zahl von Turnerinnen für diese schöne und gesunde Kunst zu gewinnen. Marburg, welches die ersten Damenturn-Niegen im Gau gegründet hat, sollte auch durch die Anzahl der Turnerinnen an an der Spitze bleiben. Damen, welche den Turnübungen als Gäste beizuhören wollen, sind herzlich willkommen.

(Concert des Philharmonischen Vereines.) Das letzte Concert unseres „Philharmonischen“ bot eine solche Fülle seltener Kunstgenüsse, daß man rundweg behaupten kann: die Auswahl hätte nicht besser sein können. Sämmtliche Mitwirkende: Frau Pauline Prochaska (Graz) Clavier, Herr Concertmeister Hans Gerstner (Laiabach) I. Violine, Herr Victor Prochaska (Graz) II. Violine, Herr Heinrich Wetta (Laiabach) Viola, Herr Adalbert Strynek (Laiabach) Violoncell sind Meister ihrer Instrumente, was sich besonders in der sehr schwierigen letzten Nummer, Schumanns Quintett, zeigte. Als erstes wurde Beethovens Jugendwerk: Trio für Clavier und Violoncell op. 1 von Frau Prochaska und den Herren Gerstner und Strynek in einer Vollendung zu Gehör gebracht, die sämmtliche Zuhörer begeisterte. Ein kleiner Zwischenfall, das Verstimmen eines Beleuchtungskörpers vermochte die Künstler nicht aus ihrer Ruhe zu bringen, weich und einschmeichelnd flossen die Töne und hatten baldige Beruhigung zur Folge. Am besten sprachen die beiden Sätze Largo con espressione und das Scherzo an, insbesondere das erstere wurde nahezu ideal gebracht, während letzteres etwas zu schnell genommen schien. Ein junger Sänger, Herr Hans Legat aus Graz, brachte durch den Vortrag von Schuberts „Du bist die Ruh“ und „Der Haidgock“ eine angenehme Abwechslung. Legats Stimme, ein nicht zu starker, doch sehr angenehm klingender Tenor, der sich noch ansehnlich verstärken dürfte, reichte für diese Aufgaben vollkommen aus, was auch durch rauschenden Beifall bezeugt wurde. Nicht wenig hatte der Sänger seiner ausgezeichneten Begleiterin, Frau Prochaska, zu danken. So recht zu Herzen giengen die nun folgenden Variationen über das Lied „Der Tod und das Mädchen“, aus Schuberts posthumes Streichquartett in D-moll. Eine einheitliche Auffassung und Durchführung boten die Herren Gerstner, Strynek, Wetta und Prochaska. In rascher Folge wechselten hier die musikalischen Formen und enge schmiegten sich die übrigen Instrumente der führenden ersten Geige an. Herrn Strynek ward Gelegenheit, alle seine Vorzüge am Cello leuchten zu lassen und muß gestanden werden, daß ein so sangreicher, voller Ton wahrlich nicht zu den Alltäglichkeiten gehört. Endloser Beifall zwang die Künstler zu einer Zugabe, wozu sie Haydn's duftiges Ständchen wählten. Nachdem Herr Legat die Lieder „Mein Herz und meine Leber“ von Helldan Kjerulf und besonders A. v. Fieltz' „Frühlingslied“ erquickend frisch, und als Zugabe Schumanns „Aus dem Sonnenschein“ unter großem Beifalle gesungen hatte, folgte die schwierige Schlussnummer Robert Schumanns Quintett für Clavier, zwei Violinen, Viola und Violoncell, op. 48. Es dur. — Dieses Quintett stellt an die Musiker bedeutende Anforderungen, sowohl in Bezug auf Technik, als auf Empfindung und Ausdauer; die rasch wechselnden und variierenden Themata gefährden ein schönes Zusammenspiel, und alle diese Schwierigkeiten wurden von den Künstlern glänzend bestanden. Ganz besonders muß die Art und Weise, wie Frau Prochaska den sehr anspruchsvollen Clavierpart besorgte, anerkannt werden. Wir müssen dem „Philharmonischen“ großen Dank wissen, daß er uns die Bekanntschaft aller Mitwirkenden vermittelt hat, und hoffen selbe noch öfters wiederzusehen und ihren Zaubertönen zu lauschen. Mit Stolz kann aber der „Philharmonische“ auf Leistungen zurückblicken, wie sie bei seinem letzten Concerte geboten wurden.

(Concert Quartett Udel.) Samstag, den 27. April findet dieses Concert bestimmt im großen Casinosaale statt. Die Beliebtheit und Berühmtheit des Udel-Quartetts ist eine allgemeine. Es hat seit seinem Bestande zahllose Concertfahrten durch Oesterreich-Ungarn und Deutschland gemacht,

wo man es fast in jeder größeren Stadt kennt und liebt; aber es war auch in Belgien, Dänemark, in der Türkei, wiederholt in Rumänien, Holland und Rußland und im Weltausstellungssommer auch in Paris, überall die Reihe seiner Erfolge mehrend. Mit besonderer Vorliebe zogen hohe und allerhöchste Herrschaften die originelle Künstlervereinigung in ihre Salons; so sangen die „Udels“ in Bad Gastein vor Kaiser Wilhelm I.; im Kronprinzlichen Palais in Berlin vor dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm, dem späteren Kaiser Friedrich III. und seiner Familie; beim deutschen Votschaster in Wien, Fürsten Eulenburg, vor Kaiser Wilhelm II.; im kaiserlichen Palais Anitschkoff in St. Petersburg vor der Kaiserin Maria Fedorowna; im Yıldiz-Kiosk in Constaninopel vor dem Sultan Abdul Hamid; beim österr.-ungar. Gesandten in Dresden, Grafen Lützow, vor dem sächsischen Königspaare; ferner des österr. vor dem verbliebenen Kronprinzen Rudolf und der Kronprinzessin Stefanie, darunter aus Anlaß der Verlobung im Brüsseler Königsschloße vor dem königlich belgischen Hofe; auf Schloß Marienburg bei Gmunden vor der Königin Louise von Dänemark, der Königin Marie von Hannover und dem Herzog und der Herzogin von Cumberland; in der Villa Wartholz bei Reichenau vor dem Erzherzog Karl Ludwig und seiner Familie; auf Schloß Cziffer beim Grafen Paul Rich vor der Erzherzogin Isabella; in Franzensbad vor der Kronprinzessin von Schweden; in Petersburg beim Prinzen von Sachsen-Altenburg, beim Herzog von Mecklenburg, bei der Fürstin Sagarin und beim österr.-ungar. Votschaster, Fürsten Franz Siechtenstein; bei Fürstin Pauline Metternich in Wien; bei den österr.-ungar. Votschastern in Berlin, Grafen Szeghenyi und Herrn v. Szögenyi-Marich u. s. w. — und ihre muntere Kunst, so reich an mannigfaltigen Künsten, die ihre unnachahmliche Eigenart ausmachen, fand in der stolzen Pracht dieser Heimstätten der Höchstgestellten auf Erden denselben lebhaften Anklang, wie in den schlichten, lustigen Hallen jener Gärten, darin sich das Volk unterhält, oder in den vom Genius der wahren Kunst geweihten Concertsälen, die ein kritisches, anspruchsvolles Publicum versammeln. Kartenverkauf bei Herrn Josef Höfer, Musikalienhändler Schulgasse 2. (Trauung.) Heute nachmittags um 5 Uhr fand die Trauung des Herrn Dr. Mor Reiser, Gerichtsadjuncten in Tüßler und Sohnes des ehemaligen Bürgermeisters Dr. Reiser mit Frä. A. Halbärth statt. (Für das morgige Abendconcert) der Klagenfurter städt. Musikkapelle wurde folgende Vortragsordnung gewählt: 1. „Bohringer-Marsch“ von Ganne. 2. Ouverture zur Oper „Oberon“ von C. M. von Weber. 3. „Eine Mondnacht auf der Auster“, Walzer von Jettas. 4. Phantasie aus der Oper „Traviata“ von Verdi. 5. Ouverture zur Oper „Tell“ von Rossini. 6. „Schlittschuhläufer“, Walzer von Waldteufel. 7. „Serenade“ für Violine, Cello und Harfe, von Dehlschlegel. Solisten: Herren Diezmann, Raibl und Schneider. 8. „Wiener Volksmusik“, Potpourri von Romzak. 9. Ouverture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai. 10. „Du hörst wie durch die Tannen“, Lied für Trompete von Loeben. Solist: Herr Jüngling. 11. „Nachtschwärmer“, Walzer von Ziehrer. 12. „Unter dem Siegesbanner“, Marsch von Blon. Das Frühchoppen-Concert, zu dem vorwiegend heitere Stücke gewählt wurden, beginnt bekanntlich um halb 10 Uhr vormittags. Das allgemeine Interesse ist auf diese Concerte gerichtet und dürfte daher der Besuch ein sehr zahlreicher sein. (Deutsches Sommerfest.) Am 2. Juni wird in unserer Stadt ein deutsches Sommerfest abgehalten, dessen Reinertragnis zur Stärkung der nationalen Widerstandskraft verwendet werden soll, worunter hauptsächlich ein Theil davon dem Deutschen Studentenheim in Marburg sowie dem Vereine „Südmark“ zugebracht wird. Der Festausschuß hat sich bereits aus dem deutschvölkischen Turnverein „Jahn“ und dem deutschvölkischen Gehilfenverein gebildet und die Vorarbeiten sofort in Angriff genommen. Wir hegen heute schon die Ueberzeugung, daß dieses Fest in seinem ganzen Umfange ein großartiges Gepräge tragen wird, nachdem keine Kosten gescheut werden, um den Festtheilnehmern möglichst angenehme und frohe Stunden zu bieten. (Allerlei.) Na, gar so arg ist es nicht, denn eigentlich besitzen wir nur 150, um uns zart auszudrücken Damen, mehr, als es notwendig wäre. Deshalb kann so manche Jungfrau wieder Athem schöpfen, und sich denken, es hätte noch viel ärger ausfallen können. Meine Erwartungen be-

züglich der Geistlichkeit wurden nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen. Unter den 70 Geistlichen ist nicht ein Einziger da, der mit Deutschen umgehen könnte; bei allen heißt es: Umgangssprache slovenisch. Die Vermehrung der Slovenen macht mir im Grunde gar keine Sorgen, denn der größte Theil davon ist ohnehin eingesperrt: 70 Geistliche, 69 im Spitale, 92 im Nonnenkloster, 593 in den Strafanstalten; das gibt ein nettes Sümchen von 755, die eigentlich nicht mitzuzählen wären, weil sie im politischen Leben nicht in Betracht kommen sollten. Ich variere nicht gerne und insbesondere Schiller nicht, weil nie was besseres nachkommt, immerhin muß ich klagen: Wer wird künftig deutsche Kinder lehren, Wenn alle Priester bloß Slavie verehren und der Welt zurufen: „Niz deutsch“. Soweit wären wir und doch hat es kein Gutes, denn unsere Nizdeutsch-Clericalen dürften kaum Mitglieder des katholischen Schulvereines mangels der Kenntnis einer Cultursprache werden können, außer, derselbe errichtet windische Filialen, was unter Protection nicht gar schwierig sein dürfte. Wenn ich zum Schlusse heute das Schlechteste, eine vermeintliche Concurrrenz nämlich, behandle, möge dies entschuldigt werden; ebenso, daß mir die Schere näher liegt als der Schulterkrag, den der blaublütige Schnorrer der ersteren vorzuziehen scheint. Er kann das 2 1/2 seitige, viel zu theuere Sechzehnhellerproduct, das er überdies zum Wohle seiner Mitmenschen nur am Sonnabend und einigemal gar nicht erscheinen läßt, leicht mit dem Kneip fertig machen; deshalb bleibt immerhin ein Revolvermann der „geistreiche“ v. -er. (Marburger Radfahrer-Club.) Im Falle schöner Witterung veranstaltet derselbe Sonntag, den 21. d. M. seine zweite Clubausfahrt nach Leibniz. Abfahrt um 1 Uhr mittags vom Café Wagner Gäste willkommen. (Versammlung der evangelischen Kirchengemeinde.) Morgen Sonntag um 11 Uhr vormittags findet in der evangelischen Kirche eine allgemeine Gemeindeversammlung statt. Sollte dieselbe nicht beschlußfähig sein, so wird dieselbe nächsten Sonntag, den 28. d. bei jeder Anzahl stimmberechtigter Gemeindeglieder abgehalten werden. (Das Museum in der Kokschineg-Allee) erregt allgemeines Interesse. Es wird da allerlei, als: Thierausstellung, mechanische Figuren, darunter Burengruppen, Präsident Krüger, Foubert, Krönje gezeigt, die Krankheiten des Menschen in plastischen Bildern dargestellt und vieles Wissenswerte geboten, das den Besuch des Museums lohnt. (Wiener Feinpußerei und Vorhängeappretur.) Herr Adolf Ledwinka aus Wien errichtet in der Mariengasse Nr. 10 eine Wiener-Feinpußerei und Vorhänge-Appretur, in welcher sämtliche Herrenwäsche, Spitzen u. s. w. in sachmännischer Weise gepußt werden. Im übrigen verweisen wir auf die Anzeige im vorliegenden Blatte. (Schuhmacher-Fachkurs.) Am 9. d. M. wurde der bereits angekündigte, vom k. k. technologischen Museum in Wien veranstaltete Schuhmacher-Fachkurs durch eine vorgehende allgemeine Schuhmacher-Versammlung vom Obmann Herrn Wenzel Görlisch eröffnet, welcher den Leiter des Curfes, Herrn Hugo Lehmann, den Versammelten vorstellte. Derselbe entwickelte dann in längeren Ausführungen das Programm des Curfes und hob hervor, wie notwendig es sei, daß sich auch die Schuhmacher die Vervollkommnung in ihrer fachlichen Ausbildung angelegen sein lassen, wozu ihnen durch den Besuch des Fachcurfes die Gelegenheit geboten ist. Die Herren Zollenstein und Sieber besprachen die Möglichkeit des Curfes, besonders für die jüngeren Gehilfen sowie Meister, welche die größten Vortheile davon ziehen können, wenn sie den Kurs fleißig besuchen, und ermahnten hierauf die Anwesenden, die Worte des Herrn Fachlehrers zu beherzigen. Der Unterricht wird an jedem Wochentage von 5 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends in der Gambirushalle erteilt. Daß das Interesse für den Fachkurs vorhanden ist, beweisen die bereits abgelaufenen 10 Unterrichtstage, an denen 40 Frequentanten und zwar 24 Gehilfen und 16 Meister, theilnahmen. Folgende Herren Meister nehmen an dem Curse theil: Blasina Josef, Egger Gottfried, Glusitz Valentin, Gollob Karl, Jarschitsch Karl, Kochout Wilhelm, Löschnig Karl, Lenartitsch Vincenz, Nerath Franz, Kofz Johann, Staudinger Rudolf, Stumberger Josef, Sieber Ferdinand, Tabina Matthias, Wauchnig Josef und Zollenstein Jakob. Am 15. und 16. d. M. stattete der Genossenschafts-

instructor Herr Dr. Rücker den Curstheilnehmern einen Besuch ab, bei welcher Gelegenheit er es nicht vorübergehen ließ, die Schuhmacher auf die wirtschaftliche Frage aufmerksam zu machen. Er hob hervor, wie notwendig es wäre, daß die Schuhmacher an die Gründung eines Rohstoffvereines ickreiten würden. Da sie durch gemeinsamen Bezug der Rohmaterialien nicht nur billigere, sondern auch bessere Waren beziehen, wäre dies für die Entwicklung des Schuhmachergewerbes in Marburg von großer Tragweite. Herr Sieber bringt einen Nachweis, welche Schwierigkeiten sich dem zu gründenden Rohstoffvereine in der Zeit zwischen 1890 und 1898 darbieten, denn nur mit außerordentlicher Aufopferung, Ausdauer und Energie konnten sich Wiener, Wödlinger und Grazer Rohstoffvereine erhalten. Diese Schwierigkeiten sind bei neueren Gründungen gänzlich geschwunden, weil sich erwiesen hat, daß die Rohstoffvereine auf einer gesunden Grundlage aufgebaut wurden, Beweis dessen, daß die Rohstoffvereine blühen und gedeihen und die Lederfabrikanten mit den Rohstoffvereinen gerne Geschäfte abschließen. Es ist daher gar kein Grund vorhanden, keinen Rohstoffverein zu gründen. Genossenschaftsinstructor Herr Dr. Rücker ließ darüber abstimmen, wie viel Meister und Curstheilnehmer für die Gründung eines Rohstoffvereines sich erklären. Es wurden 11 Stimmen abgegeben, somit wird an die Gründung des Rohstoffvereines noch im Laufe des Curfes geschritten werden. Genossenschaftsinstructor Herr Dr. Rücker sprach sich lobend über die musterhafte Haltung des Curfes und das besondere Wirken des Fachlehrers Herrn Hugo Lehmann aus, indem er dessen leicht faßliche Lehrmethode hervorhob. Schließlich empfahl er den Curstheilnehmern, in dem Begonnen fortzufahren. (Verschüttet.) Gestern abends trug sich bei den Wasserleitungsarbeiten in der Blumengasse ein trauriger Vorfall zu, der ein Menschenleben zum Opfer forderte. Der 41jährige Arbeiter Franz Toplak aus St. Johann am Draufelbe, Vater eines 11jährigen Mädchens, war damit beschäftigt, in einer mannstiefen Grube die Erde auszuheben, als das Erdreich plötzlich einstürzte und den über seiner Arbeit gebeugten Toplak begrub. Die sofort unternommenen Versuche waren bald von Erfolg begleitet, doch wurde der Verschüttete schon als Leiche ausgegraben. Die Erdmassen hatten ihm den Brustkorb eingedrückt, wodurch auch der Blutaustritt aus Nase und Munde verursacht wurde. Das verbreitete Gerücht, als wäre Toplak bei der Ausgrabung durch einen Schlag mit einer Spitzhaue getödtet worden, ist falsch, denn es wurde hiebei unter Polizeiaufsicht vorsichtig vorgegangen. Es besteht die Annahme, daß Toplak, um besser bei der Verpuffung der Rohre hantieren zu können, das Erdreich zu viel untergrub, jedenfalls wird die Staatsanwaltschaft, der dieser Vorfall angezeigt wurde, feststellen, ob fremdes Verschulden vorliegt oder nicht. Die Leiche Toplaks wurde in die Todtenkammer behufs Section und Feststellung der Todesursache überführt.

Der Krieg in Südafrika.
Nitzgeschid einer englischen Abtheilung.
 London, 19. April. Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom Gestrigen: Eine Abtheilung des 9. Lancier-Regiments gerieth in einen Hinterhalt. Ein Lieutenant und drei Mann wurden getödtet, fünf Mann wurden verwundet. (3 Mann?)

Verschwörung gegen europäische Souveräne.
 Newyork, 19. April. Wie „Newyork Herald“ aus Buenos-Ayres erfährt, beschlagnahmte die Polizei in Rosario Schriftstücke, welche das Bestehen einer Verschwörung gegen das Leben des Kaisers Wilhelm II., des Kaisers Nikolaus II., des Königs und der Königin von Italien und des Grafen von Turin bewiesen. Die Verschwörung sei in Paterson (New-Jersey) organisiert. Die beschlagnahmten Schriftstücke hätten ergeben, daß der Anarchist Romaguoli, der jüngst in Deutschland verhaftet wurde, von Paterson aus Anweisungen erhalten habe.

Eine österreichische Spezialität. Magenleiden empfehlen sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel 2 K. Tägliches Verfaßt gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, t. u. t. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5

Geschäfts-Gröfning.

892

Beehre mich anzuzeigen, dass ich am 20. April l. J. in der Mariengasse 10 eine

Wiener Feinputzerei und Vorhang-Appretur

eröffnen werde. — Uebernommen werden alle, selbst die feinsten Spitzenarbeiten, Damen-Negligés, neuerzeugte Herren- und Damenwäsche, Brautausstattungen 2c. 2c.

Durch meine 18jährige Geschäfts-Thätigkeit in Wien bin ich in der angenehmen Lage, allen Anforderungen auf das Genaueste und Prompteste zu entsprechen. Größere Partien werden auf Wunsch abgeholt und fertig ins Haus gestellt.

Um Zutwendung recht zahlreicher Aufträge bittet hochachtungsvoll

Adolf Ledwinka.

Zwei schwarze schlauke
Marburgerinnen
mit schöner Ausstattung, 24 u. 30 Jahre alt, wünschen behufs Ehe mit besser situierten Herren in Correspondenz zu treten. Anträge unter „**Malenglüd**“ an die Verw. d. Bl. 893

Großer Eiskeller
für Hotels oder Gasthöfe geeignet, zu verkaufen. Hauptpl. 3.

Wohnung
2 Zimmer und Küche zu vermieten. Urbanigasse 4. 911

Lüchtige Anstreicher und Lackierer
finden dauernde Beschäftigung bei **Franz Balaster** in Marburg. 920

Geld-Darlehen
erhalten Personen jeden Standes, auch Damen, u. zw.: von 100 bis 500 fl. zu 6%, von 500 bis 1000 fl. zu 5%, über 1000 fl. zu 4%. Rückzahlungen in vierteljähr. Raten nur 8 bis 10% vom Capital. Zinsabteilungen zu 2%, bis 4% bei 32jähr. Amortisation. Ebenso discrete Vermittlungen jeder Art durch
J. Goldschmidt, Budapest VIII, Szilagyistrasse 5.
Retourmarke erbeten.

Nur die von 899
Bergmann & Co. Taschen a. E.
fabricierte **Bergmann's Lilienmild-Seife**
macht eine zarte, weiße Haut und rosigen Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen. Vorrätig à Stück 40 kr. bei: **W. Wolfram, Droguerie, Marburg.** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Ein Wunder

aus der Schweiz.
Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person, welchen Standes immer, gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen Preis von
nur 3 Kronen
vollfrem 1 vorzügl., genau geh. 24 std. Uhr mit 3-jähriger Garantie.
Ausserdem erhält jeder Besteller derselben eine elegante fein faconierte **Uhrkette gratis** beigelegt. Sollte die Uhr nicht convenieren, so wird dieselbe gern umgetauscht oder Betrag retournirt. Einzig und allein zu beziehen durch das
Schweizer Uhren-Engros-Etablissement Basel-Norbürg (Schweiz)
Nachweislich viele Tausende zur vollsten Zufriedenheit versandt.

Gesucht

wird ein Spengler, tüchtiger Arbeiter, eventuell als Compagnon. Geld ist Nebensache. Anzufragen bei **Michael Partl, Spenglermeister, Biltringhofgasse 11, Marburg.**



Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften. 873

Vollmilch

Täglich 100 Liter vorzügliche ganzjährig, in plombierten Kanonen, loco Marburg gestellt, per Liter 6-5 kr. gibt ab Gutsverwaltung „**Wilkommhof**“, Post St. Margarethen an der Pöchnig. 884

Zwei schöne 921
Oleander.
sind zu verkaufen. Anfrage bei **Herrn Sauer, Casinorestaurateur.**

Möbliertes 866
Zimmer
zu vermieten. Anfr. Domplatz 6.

Ein fast neues
Damenrad
ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 923

Kleiner
Eiskasten
wird zu kaufen gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 902

Ein gut erhaltenes, fast neues
Bicycle
ist sehr preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 918

Baupläze
südliche und westliche Lage in der Kärntnervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Anzufragen bei der Eigentümerin **Frau Helene Tschernitschek, Theatergasse 11, Marburg. 778**

Fuhr-Geschirre
mittelgroß, gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Gest. Anträge Hauptplatz 14. 922

Eine ältere 919
Bedienerin
wird vom 1. Mai an zu einem alleinstehenden Herrn gesucht. Anfrage Mariengasse 10, 2. Stod, rechts, von 6-7 Uhr abends.

Zuverkaufen
Eleganter **Ausschierwagen** mit Dach, neu, Fabricat **Lohner** in Wien.
1 **Herren-Fahrrad** Syst. **Styria 1900**, kaum gebraucht, fl. 120.—. **Postgasse Nr. 5.**

Schotter
billig zu verkaufen am Bauplatz des **A. Himmler**, **Blumengasse 17.** 440

Indian-Federn
sind wieder zu haben Ko. 40 kr. bei 3567
A. Himmler, Marburg, Mellingerstrasse Nr. 3.

Gute Uhren billig
mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an **Private Hanns Konrad** Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus **Grüer (Böhmen.)**
Gute **Nidel-Remont-Uhr** fl. 3.75.
Echt **Silber-Remont-Uhr** fl. 5.80.
Echte **Silberkette** fl. 1.20. **Nidel-3561 Nidel-Uhr** fl. 1.95.
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben. **Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.**



Wohnung
3 Zimmer, Balcon, ohne Küche, in der Nähe des Theaters ab 15. Mai zu vermieten. Anzufr. **Blumengäßlg. Kleinschuster. 601**

4 zimmerige 741
Wohnung
1. Stod, mit Zugehör, ab 1. Juli zu vermieten. **Elisabethstrasse.** Anzufragen bei **Herrn Baumeister Derwuschet.**

Commis
wird aufgenommen bei **A. Wähler, Hauptplatz 16.** 739

Versuchen Sie
Ihren Bedarf in
Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Schürzen jeder Art und Grösse, Cravatten, Damenmieder etc. etc.
bei 910
Adolf Wessiak, Draugasse 4
zu deden. **Große Auswahl — billigste Preise.**

Dr. Rosa's Balsam | Prager Haussalbe

für den Magen

aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.

Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 kr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.28 wird eine grosse Flasche und von 75 Kreuzer eine kleine Flasche franco aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.

In Dosen à 35 kr. und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr.

Gegen Voraussendung von fl. 1.58 werden 4/1 Dosen, oder 1.68 6/2 Dosen, oder 2.30 6/1 Dosen, od. 2.48 9/2 Dosen franco aller Stationen der ö.-u. Monarch. gesendet.



Warnung! Alle Theile der Embalage tragen die nebenstehende gesetzl. deponierte Schutzmarke.

Haupt-Depot: Apotheke des B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten, „zum schwarzen Adler“,

Prag, Kleinseite 203, Ecke der Nerudgasse.

Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. Marburg: Taborsky u. W. König. Radkersburg: Max Leyrer.

Stahl-Draht-Matratzen

eigenes Erzeugnis,

die besten Bettensätze, nur solide gute Ware, rein, gesund, dauerhaft und billig, liefert die

Erste feir. Draht-Matratzen-Manufactur u. Möbelhandlg.

R. Makotter,
MARBURG

Burggasse Nr. 2.

Gebrauchte

Stellagen

für ein Gemischtwaren- und Mehl-productengeschäft werden zu kaufen gesucht. Adressen abzugeben in der Berv. d. Bl. 868

Bürg. Ziegelei Radkersburg

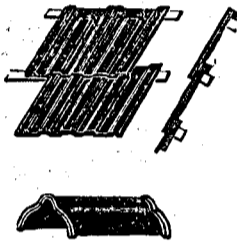
mit

Dampftrieb



empfehlte sich zur Lieferung von Strang-, Press- u. Firssalpiegel, sowie Drainröhren in allen Größen.

Offerte u. Musterziegel gratis. 775



Volle Pension, Wohnung, Bad, Verpflegung, Bedienung per Tag von 4 K 50 h aufwärts. — Im Mai und September noch billiger.

Curort

Krapina-Töplitz

in Croatien, von der Zagoriner Bahnstation „Babok-Krapina-Töplitz“ 1 Fahrst. entf., ist vom 15. April bis Ende October geöffnet. Die 30° bis 35° R. warmen Kratothermen sind v. eminenter Wirksamkeit bei Gicht, Muskel- u. Gelenksrheuma u. deren Folgekrankheiten, bei Nephritis, Neuralgien, Haut- u. Wundkrankheiten, Chron. Morbus Brightii, Lähmungen, bei den verschiedensten Frauenkrankheiten. — Große Bassin-, Voll-, Separat-Marmorwannen- und Douchebäder, vorzügl. einger. Sudarien (Schwitzkammern), Massage, Electricität, schwed. Heilgymnastik — Comfortable Wohnungen. Gute und billige Restaurationen; ständige Curmusik. Ausgedehnte schattige Promenaden usw. Vom 1. Mai tägl. Postomnibus-Verkehr mit Babok u. Pöstschach. Badearzt Dr. Ed. Mai. Broschüren in allen Buchhandlungen. Prospekte und Auskünfte durch die **Bade-Direction.** 912



Avenarius Carbolinum

ester Kolanstich gegen Fäulnis von Schwamm

Carbolinum-Fabrik R. Avenarius. Amstetten.

Gebührenäquivalent-Bekanntnisse

pro 1901—1910, Termin 30. April sow. Terminverlängerungs-Gesuche verfasst **Rudolf Gruber**, Marburg, Herrngasse.

Verkäuferin

der slovenischen Sprache mächtig, wird für meine Filiale aufgenommen. Anzufragen bei **W. Heumeyer**, Hauptplatz 1. 907

In der k. u. k. Cavallerie-Kaserne

zu Marburg sind mehrere sehr gut erhaltene Tische, dann Bänke, geeignet für Gastwirte, auch für Zimmer zc. billigst zu verkaufen. Preis 2—6 Kronen ev. 80—100 Heller. Desgleichen steht hier eine sehr gut erhaltene Wäscherolle den Meißbietenden zur Verfügung. Anzufr. beim Hausbesorger **Hrn. Kremer**, Cavalleriekaserne in Marburg. 876

Gesucht

Cincaffierer mit Fixum und Provision. Anträge an die Berv. d. Bl. unter „Cincaffierer 100“.

Möbel

gut erhalten, billig zu verkaufen. Urbanigasse 4, Hausbesorger. 895

Eckert's Edelraute

diätetischer **Natur-Liqueur**

aus Hochgebirgs-Kräutern, destilliert, wohlschmeckend, magenschonend, auf Jagden od. Touren dem Wasser beigemischt, vorzüglich erfrischend. Bestempfohlenes **Haussmittel.**

K. F. Landpr. Liqueur-Fabriken Alb. Eckert Graz.



Eine bedeutende Cichorien- u. Rassefurogatt-Fabrik sucht für Marburg und Umgebung einen jungen tüchtigen **Platzvertreter.** 905

Offerte erbeten unt. „C. F. 100“ an die Berv. d. Bl.

Keinen Bruch mehr!

2000 Kronen Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franco durch das Pharmaceutische Bureau, Valkenburg (L.), Holland Nr. 454. Da Ausland sind Briefe mit 25, Karten mit 10 Heller zu frankieren.

Wir gebrauchen Heidelbeeren-Wein

(Schwarzbeeren) rein. mit stets bestem Erfolge bei Darmkatarrh, Diarrhoe und Durchfall aus

Mag. pharm. **Karl Wolf's Drogerie,**

Fruchtsäfte- und Fruchtweinerzeugung

Marburg, Herrngasse 17.

Preis einer Flasche 35 kr. (70 h)

Nur echt, wenn obige Firmazeichnung auch in der Flaschenkapsel!

Ein kleiner BESITZ

bestehend aus Weingarten, Baumgarten und Acker, nettes Haus mit schönem Pflanzwirtschaftsgebäude, 10 Minuten von der Station Pöstschach, ist aus freier Hand zu verkaufen. Anfragen bei **Glawitsch**, Mühlgasse 6, Marburg. 880

Köchinnen,

und Stubenmädchen erhalten gute Plätze. Anzufragen Frau **Wiedoneg**, Pettau, unt. Draugasse 2. 894

Realität

1 Gehstunde von Marburg entfernt, geschützte sonnige Lage, mit schönem Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden, 19 Joch Grund, kleiner neuangelegter Weingarten, Obstgarten mit sehr vielen tragbaren Obstbäumen, feines Tafelobst, Felder, Wald, Futter für 10 Stück Vieh, sehr gut eingerichtete Milchwirtschaft auch für Pensionisten oder als Sommerfrische sehr geeignet, Brunnen mit sehr gutem Trinkwasser, ist von einer alleinlebenden Dame preiswürdig zu verkaufen. — Anfrage in der Berv. d. Bl. 877

Verkäuferin

der slovenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen im Hut- u. Schuhgeschäft. Anzufragen von 2—3 Uhr, Bürgerstraße Nr. 6 **W. Schram.** 788



Verlangen Sie bei den Herren Kaufleuten ausdrücklich 1696

Goriup's Weinessig

und nehmen Sie keine minderwertige Nachahmung; versuchen Sie in ein Glas Trinkwasser einen Theelöffel Goriup's Weinessig zu geben und nach Geschmack entsprechende Menge Zucker zuzusetzen. Sie erhalten dadurch das gesündeste, kühlendste Getränk. In Italien allgemein genannte **Acetina.**

DAUERHAFT GERUCHLOS

Geleglich geschützt. Zimmer sofort zu benutzen.

CHRISTOPH-LACK

DER RECHTE

SOFORT TROCKNEND

Man verlange den echten Christoph-Lack

GRÜNBÄUBIC REINIGUNG

Christoph-Lack

IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Farben:
Gelbbraun, Mahagonibraun und rein (ohne Farbe). Masteranstriche, Gebrauchsanweisungen und jede nähere Auskunft in den Niederlagen. 606

Einziges Depot für Marburg: **J. Martinz.**

Vatrinit ist das beste Mittel zum Putzen von Metall, Glas zc. Ein Stück 10 Kreuzer, zu haben bei **Josef Martinz** in Marburg und allen besseren Spezereigeschäften.

Zur Lieferung von
Patent-Strang-Falz-Ziegeln

welche aus vorzüglichem Material nach anerkannt bestem Patent mit ebenen Ueberbedeckungsflächen und entsprechend tiefen Wasserlinien hergestellt werden und vollkommene Deckfreiheit gewähren, wobei die Latteneinteilung nicht sehr genau zu sein braucht

• • per Quadratmeter nur 15 Stück • •

empfiehlt sich die

Dampf-Ziegel- und Dachfalzziegel-Fabrik
F. Ueberbacher, Premstätten.



KLYTHIA zur Pflege
der Haut
Verfeinerung und Verfeinerung
des Teints
PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, f. i. Professor in Wien. 64

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

f. u. s. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20.
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsetzung des Betrages.

Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad, Gustav Pirchan, Josef Martinz.**

Indicationen: Alle katarrhalschen Erkrankungen der Athmungsorgane und des Verdauungstractes, sowie Glutarmuth etc. Contra-Indication: Schwindel.

Curort Gleichenberg.

Alkalisch-muriatische Quellen: **Constantin- und Emmaquelle**: alkalisch-muriatischer Eisensäuerling; **Johannesbrunnen**; reiner Eisensäuerling; **Alaunquelle**; **Molke**, sterilisirte Milch (Trodensfütterung), **Refry**, **Quellfool-Inhalation**, **Inhalation v. Nadelnadelndämpfen**, beide in Einzelcabinetten; **Respiratione-apparat**, pneumatische Kammer, **Süß-Mineralwasser** und moussirende **Calorifatorbäder**, **Nadel- u. Stahlbäder**. Große hydrotherapeutische Anstalt, **Cerraincur**. Milde, feuchtwarms, rauchfrei, windstille Luft, waldbige Hügelandschaft.

Auskunfts- und Prospects gratis.
Wohnungs- u. Wagenbestellung bei der
Curdirection Gleichenberg.

Saison vom 1. Mai bis Ende September.



Die **Niederlage**

der echten berühmten

Styria-Fahrräder

Johann Puch & Comp.

befindet sich nur bei

Conrad Prosch

Marburg, Viktringhofgasse.

Neue Modelle eingelangt.

Eigene grosse Fahrschule.

Schallthaler Stückkohle

für Industrien wie für Hausbrand gleich geeignet, geruchlos,
per 100 Meterzentner um 132 Kronen;

Schallthaler Brikets,

deren Heizwert gleich ist besser. Glanzkohle, glänzende, reinliche, gleich große, handliche Preßsteine, ökonomisches Heizmaterial für alle Arten Defen und Herdfeuerungen

per 100 Meterzentner um 140 Kronen

ab Station Skalis in Wagonabungen nach allen Stationen der Süd- und Kärntner-, sowie der ungarischen Bahnen versendet
der **Schallthaler Kohlenbergbau in Wölla n.**

Zu vermieten

vom 1. Juli an mehrere **Magazine, Keller, Stal-lung und Comptoir** einzeln oder zusammen, **Tegetthoffstraße 42** bei der Hausmeisterin. 849

Bauplätze

zu verkaufen in der **Schaffner-gasse**. Näheres bei **F. Abt**, **Mellingerstraße 12.** 655

Für Husten u. Katarrhleidende

Kaiser's BRUST-BONBONS

die sichere Wirkung ist durch **2650** not. begl. Zeugnisse anerkannt.

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung**. Paket 20 und 40 h bei **H. Wagner's** Nachfolger **F. Slepocz und F. Wineitisch.** 3200

Schöne Realität

eine 1/2 Stunde von der Pfarrkirche **Maria Schnee** und eine Gehstunde von **Murek** entfernt, mit 24 Joch guten arrondierten Grundstücken als **Acker, Wiesen, Wald** und vielen tragbaren **Obstbäumen, Weinhecke** und **Weingarten**, sonniger Lage nächst der **Bezirksstraße**. Die Gebäude sind gemauert mit **Ziegelndach** im Preise von **5500 fl.** Anzahlung **3000 fl.** Anzufragen bei **H. Josef Beier, Gasthaus Murek.**

Eine schöne

Realität

in nächster Nähe von **Marburg** im Gesamtmaße von ca. **24 Joch**, bestehend aus **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden**, schönem **Obst- und Gemüsegarten**, **Wiesen, Acker** und **Waldungen**, ist unter günstigen **Zahlungsbedingungen** aus freier Hand **billig** zu verkaufen. Anzufragen in der **Verwaltung des Blattes.** 670

Billiger

als bei jedem bis jetzt noch dage-wesenen **Ausverkauf** werden bei mir die elegantesten **Herren-Chiffon** und **Mode-Hemden, Krügen, Manschetten, elegantesten Cravatten** neuester **Façon, Jägermäße, Arbeiterkleider** und **Wäsche, Cloth- u. Chiffon-Schürzen** wegen gänzlicher **Auflassung dieser Abtheilung** tief unter dem eigenen **Preise**, um nur **halben Wert** der **Ware** solange der **Vorrath** reicht, **verkauft.** 811

Hans Andraschik,

Marburg, Schmidplatz 3, Kärntnerstraße 27.

kleines

Haus

Blumengasse 3 um den Preis von **2800 fl.** Näheres **Anfrage Tegetthoffstraße 28.**

Zahnstiller

(auch **Liton** genannt) lindert sofort den **Zahnschmerz**. **Flacon** à **80 h** und **K 1.40** bei **Herrn W. König, Apotheker.** 9

Gemischtwarenhandlung in Marburg

auf sehr guten **Posten**, ist sofort **billig** zu verkaufen. 806
Ankunft in der **Verw. d. Bl.**

Gasthaus

sehr guter **Posten**, **10 Minut.** außer der **Stadt**, mit **5 Zimmern, Küche, Gemüsegarten** und **circa ein Joch gutes Feld**, wird wegen **Familienverhältnissen** **verkauft**. Anzufragen an die **Verw. d. Bl.** 842

Elegantes Fahrrad

ganz neu, zu verkaufen. Preis **60 fl.** **Josefsgasse 29.**

Braves Mädchen

auch vom **Vande**, wird als **Verkäuferin** für eine **Tabaktrafik** gesucht. Anträge unter **„Treu und fleißig“** **Marburg**, **postlagernd.** 863

Möbel-Garnitur

sammt **Salontisch** und **Consol-spiegel**, ferner eine **Wertheim-casse**, alles gut erhalten, wegen **Ueberfiedlung** **billig** zu verkaufen. **Elisabethstraße 24, 1. Stock** bei **H. Schröfl.**

Lehrjunge

wird **sofort** aufgenommen bei **Othmar Götz, Leibniz, Papier-, Galanterie- u. Spielwarenhandlung.**

Ein Haus

stockhoch, neben der **Josefikirche**, ist wegen **Familienangelegenheiten** **preiswürdig** zu verkaufen. **Wo**, sagt **Verw. d. Bl.** 869

Gelegenheitskauf.

Ein **Gasthaus** auf gutem **Posten** **10 Minuten** von **Marburg** entfernt, mit großen **Wirtschaftsgebäuden** u. schönem **Gemüsegarten**, alles in **bestem** **Zustande**, ist aus **freier** **Hand** um den **Preis** von **6000 fl.** zu verkaufen; **2000 fl.** können **liegen** **bleiben**. Für **Fleischhauerei** **besonders** **geeignet**. Näheres **Ankunft** beim **Gastwirt** zur **„Mariahilf“** auf der **Thesen.** 865

Italienischer 888.

Sprachmeister

wird **gesucht**. — Anträge unter **„Italienisch“** an **Verw. d. Bl.**

Kanarienvögel

Einkauf, Verkauf und **Umtausch** u. von **sämtlichen** **einheimischen** **Singvögeln** bei **H. Ragg**, **Marburg, Burg.** 810

Brandmalereien

für **Möbel** u. **Luzusgegenstände** werden **schönstens** **angefertigt** bei **Frau Lina Buschenjat**, **Schillerstraße Nr. 16, 2. Stock.** Fertige **Gegenstände** sind **stets** **zu** **sehen.** 878

Rupfer

gesucht, welcher nach **franz.** **System** **arbeitet**, wird **dauernd** **beschäftigt**. — **Zuschriften** unter **„Mastanstalt“** an die **Verw. d. Blattes.** 864

Zu vermieten

2 elegant **möblierte** **Zimmer**, **separ.** **Eingang**, eines **sofort**, eines **bis** **1. Mai**, **hochparterre**. — **Zu** **ver-** **kaufen** ein **großer** **Auszugstisch** aus **hartem** **Holz** um **6 fl.** **Anfr.** **Part-** **straße 18** bei der **Hausmeisterin.**

Zugpferd

zu **kaufen** **gesucht** von **F. Abt**, **Mellingerstraße 12.** 889

Stallung

für **2 Pferde** **nebst** **Knechtentract**, **sehr** **geräumig** und **licht**, in der **Reiserstraße** **sofort** zu **vergeben**. **Anzfr.** **Verw. d. Bl.** 854
Dasselbst eine **Tischlerwerkstätte** ab **1. Mai** **l. J.** zu **vermieten.**

R. Makotter
Marburg
Burggasse Nr. 2
empfiehlt

Möbel

in allen
Stilarten
mass, poliert u. lackiert,
Kastenbetten,
Sindergitterbetten etc. etc.

Zur Bauzeit

empfehle mich den löbl. Gemeinden, Pfarrhöfen, Schulen, Guts-, Haus- und Realitäten-Besitzern, Gärtnern und Meistereien zur

Herstellung von neuen Brunnen

in neuester, billigster, reinlichster und dauerhaftester Bauart mit dem vorzüglichsten Pumpen-Systeme aus Holzröhren, Gußeisenröhren und verzinkten Schmiedeisenröhren. Besonders praktisch sind diese Pumpen für Gasthäuser, weil man damit das Wasser vom Brunnen in ein Reservoir, von dort dann in die Küche und zum Schanktische leiten kann, um gemäß der Rundmachung die Gläser auswaschen zu können. Auch übernehme ich alle Arten von Brunnen-Reparaturen, sowie Rekonstruierungen zu den billigsten Preisen und Bedingungen. Mit meinen praktischen Werkzeugen und gut geschultem Arbeitspersonale bin ich in der angenehmen Lage, jeden Auftrag, selbst den größten und schwierigsten, in kürzester Zeit auszuführen. Bestellungen werden erbeten an

Ignaz Denzel, k. k. priv. u. concessionierten Brunnenmeister
Marburg, Windenauerstrasse 62. 795

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1-80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofinek, Apotheker, M. Moric. Judenburg: Ludw. Schüller, Apoth., Knittelfeld: M. Zwersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Frische
Trauben
zu 1 fl. 20 kr. das Kilo gibt
ab Gutsverwaltg. Rothwein
Post Marburg. 883

Andreas Prach
Marburg, Vitrinhofg. 28
gegenüber der Postgasse
empfiehlt alle Gattungen
Korbwaren
eigener Erzeugung:
Reiseförbe, Kinderwagen, Einkaufsförbe, Blumentische etc. zu den billigsten Preisen. — Alle Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.

Bretter
Kantholz
Schwarten
Latten
kauft gegen prompte Cassa

Wilh. Liebstein
Bretter-Export
in PILSEN.
Briestliche Offerten
ab Versandt-Station erbeten.

Bauplätze
parcelliert, sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schosterisch- u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stauzer in Brunnendorf angesehen werden. 707

P. Herrmann's
Andropogon
ist der berühmte gewordene Haargeist, welcher das Ausfallen der Haare sicher behebt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwidlung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef Martinz und M. Wolfram.**
Hauptversandt
P. Herrmann, Ober-Pulsgau.

Slivovitz, Geleger- und Treberbrantwein
sowie
feinen Rum
und
Medicinal - Cognac
verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig
Raim. Wieser
Brennerei, Bötsch.

Kaufe
altes Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,
Marburg, Burggasse.
Gold- und Silberwaren-Lager.

Molkerei Ober-Marburg
offert den p. t. Kunden

840
Buttermilch 4 h
Wollmilch im Abonnement 16 h
im Laden 20 "
Molken 4 "
Rochmilch 8 "
Theebutter feinst . . . K 3.20
Quark per Kilo 32 "
Rochbutter " 2.—
Saure Milch 16 "

Bade-Schwämme
Gesichts-Schwämme,
Frottier-Handschuhe aus
Loofah und Frottierstoff,
Rückenfrottierer,
Zahn- und Nagelbürsten,
Kopfbürsten
in grosser Auswahl bei
MAX WOLFRAM, Marburg.

Patentiertes Drahtglas.
Bestes und modernstes Verglasungsmaterial für
Oberlichte und Seitenfenster in Bahnhöfen, Lichtböfen, Maschinenwertstätten, Lagerhäusern, Veranden, für allerhand feuersichere und dabei lichtdurchlässige Abschlüsse, für Signalscheiben etc. etc.
Bergestellt in Stärken von ca. 4 bis 30 Mm. und in Flächen bis zu 2-5 m².
Vorzüge: Grösstmögliche Bruchfestigkeit, unerreichbare Widerstandsfähigkeit, Feuersicherheit bis zu sehr hohem Grade, ausgezeichnete Lichtdurchlässigkeit, leichte Reinigung, Ersparnis an Eisenconstruktionen etc. etc.
Mit bestem Erfolge und in grossem Umfange bei den meisten Staats- und Privatbauten in Anwendung; bei vielen Bahnen des In- und Auslandes obligatorisch eingeführt.

●● **Schutzhüllen aus Drahtglas** ●●
für Wasserstandsgläser an Locomotiven und Dampfesseln.

Glashartguss-Fussbodenplatten f. begehb. Oberlicht
in festen Massen, mit glatter und bemusterter Oberfläche in halb- und ganzweiss, mit und ohne Drahteinlage.

Glasdachziegel und Glasfalzziegel
in halb- oder ganzweiss, mit oder ohne Drahteinlage in den verschiedensten Formen und Grössen.

Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie, vorm. Friedr. Siemens,
Neusattl bei Elbogen (Böhmen).

Andere Fabricate: Flaschen aller Art, Flaschenverschlüsse, Gussglas, Pressglas, Zierglas, Stanzglas (patentirte Glasbuchstaben) etc.

Das bestrenommierte
Tiroler Loden-Versandthaus

Rudolf Baur
Innsbruck,
Rudolphstrasse Nr. 4
empfiehlt seine durchgehends
echten
Innsbrucker Schafwoll-
LODENE-
Stoff-Fabricate für Herren und Damen,
Fertige Havelocks und Wettermäntel.
Meterweiser Versandt an Private. — Kataloge und
Muster frei.

Elegante Eckwohnung
mit Erker, sieben Fenster am Stadtpark, im Hochparterre, bestehend aus 2 Zimmern und 2 Cabineten, ist per 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten im Hause Parkstrasse 18. 708

Bester steirischer
Weiss-Kalk
bei
Hans Abt in Marburg,
Mathhausplatz 5. 453

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt
 General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
 Joanneumring 11.

Vollbezahltes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
 Gewährleistungsfonds Ende 1899 . . . 22 " "
 Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnantheil**; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste gestellte Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rückertstattung der Prämien**, nebst Auszahlung des **versicherten Capitalies** und die **Universal-Versicherung mit steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung zc. Billigste Prämien, constanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft
 General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
 Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8,000.000.

Leistet Versicherungen gegen **Brand- und Transportschäden** zu bewährten constantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:

Tegetthoffstrasse 9, bei Herrn Karl Kržizek.

WIZWA FLUID
 Marke der Schlange
TOURISTEN-FLUID

Alle bewährten Mittel
 (Anwendung) zur
 Kräftigung und
 Stärkung und
 der Seelen
 Muskeln

Von Touristen-Radfahrern und Reitern mit
 Erfolg angewendet zur Stärkung und Wieder-
 kräftigung nach größeren Touren.

PREIS 1 FLASCHE K 2.-, 1/2 FLASCHE K 1.20 -
 Scht nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken

HAUPT-DEPOT:
KREISAPOTHEKE, KORNEUBURG
BEI WIEN

Herbabny's unterphosphorigsaure
KALK-EISEN-SYRUP.

Dieser seit 30 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrop wirkt schleimlösend, hufentkündend, schweißvermindernd, sowie die Echlust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.

Ersuchen stets ausdrücklich **J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrop** zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebiger beh. protol. Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten. 2672

Alleinige Erzeugung und Hauptversandtstelle:
WIEN, „Apotheke zur Barmherzigkeit“
 VII/1, Kaiserstrasse 73 u. 75.

Depots In Marburg: B. Koban, W. König, C. Latorstky, A. Hofmeier. Cilli: C. Gela, M. Raufcher, Apoth. Deutsch-Landsberg: B. Doghofer. Feldbach: J. König. Fürstfeld: A. Schröder. Graz: J. Strohschneider. Gonobitz: J. Bospisil. Leibnitz: D. Kupheim. Liezen: Gustav Gröfwang, Ap. Mured: C. Reich. Pottau: C. Behrball, B. Wolitor. Viersburg: M. Lehrer. Wind. Feistritz: Fr. Repolt. Wind-Gratz: C. Uga. Wolfsberg: A. Guth.

Keine Fühneraugen mehr!
Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Fühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Enderzson erfundene

amerik. Fühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versandungs-Depot **F. Siblík**, Wien, III., Salsianergasse 14. Depot in Marburg bei **Hrn. W. König**, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Bau-Plätze

zu verkaufen in der Windenauerstraße, Stadtpomörium, sehr billig, per Meter 18 kr. Anzufragen beim Herrn Spes, Bauunternehmer, Franz Josefstraße, Marburg. 173

100 bis 300 Gulden

monatlich können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf geprüfter erlaubter Staatspapiere und Vose. Anträge an **Ludwig Gesterreicher**, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 1884

Zwei parcellierte
Bauplätze

zehn Minuten von der Stadt, preiswürdig, die □klasten mit 4 fl. zu verkaufen. Wo, sagt d. Berv. d. Bl. 485

Avis!
 Herren- u. Knaben-
 Anzüge

verfertige ich nach neuester Façon. Es liegen Journale sowie Muster-Collectionen von Groß-Tuchhandlungen zur Ansicht. Herren- und Knabenkleider werden gepuht, gewaschen, ausgebessert, correct gebügelt und die Farbe aufgefriecht. 832

Um zahlreiche Aufträge bittet:
Franz Korensky,
 Schneidermeister, Burgg. 22, part.

Gründlichen 769
Zither-Unterricht
 erteilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Tschach**, staatlich geprüfter Lehrer, Kärntnerstraße 39.

P | T. Pfeifenraucher, Achtung!

Neueste ärztl. anerkl. Pat.-
Pfeife „Ideal“.
 (Non plus ultra.)
 Elegante, leichte Form. Angenehm. Reines, unschädliches Rauchen, 1 St. K 1.40, 3 St. K 4.- nach Erhalt **F. S. Nowotny**, Kufau i. B.

Chirurgisch-orthopädische
Heilanstalt

Dr. A. Wittek
 Graz,
 Merangasse 26.

Behandlung von Verkrümmungen der Wirbelsäule, Gelenkentzündungen zc. - Auskünfte durch die Anstaltsleitung. Prospective gratis.

In allen Angelegenheiten betreffend
Dampfcultur
 und
Dampfwalzung von Strassen

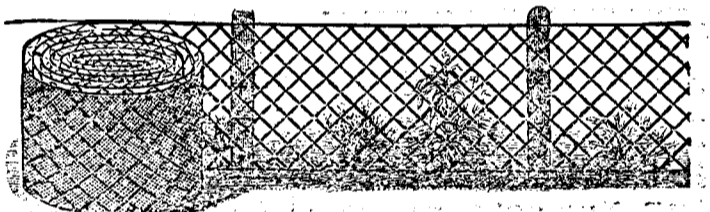
mit den **neuesten**
Fowler'schen Dampfflug-Apparaten
 und **Dampfstrassenwalzen**
 erteilt Auskunft das **Bureau** von
John Fowler & Co.
 1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Prämiert Obstaustellung Marburg 1900, I. Preis, silb. Staats-Medaille.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik
Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehlte **Göpeln** neuester Construction, **Dreschmaschinen** für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, auch mit Stugellagern, eventuell Puherei. **Verbesserte Futter-schneidmaschinen**, in allen Größen. **Schrotmühlen, Rübenschneller, Matorebler, Treiers, Tauchepumpen, Obstmühlen** mit grauen Quarzsteinwalzen und verzinnnten Vorbrechern, auch anderer Systeme. **Obst- und Weinpressen** mit pat. Original-Differenzial-Hebelpresswerke. **Reparaturwerkstätte**, englische Stahlmesser und **Rezertheile** zu allen Maschinen erhältlich. **Maschinenverkauf franco** jeder Station, auch auf Zeit und Garantie. 220

Benzin-Motore.
 Preis-Courant gratis u. franco.



Drahtgeflecht

für Garten-, Park-, Wald- und Wieseneinfriedungen, Hühnerhöfe, Fensterschutzgitter, Oberlichten, Sand- und Kohlen-Wurfgitter, Funtenfänger empfiehlt der Erzeuger

Ferdinand Kostjak
 MARBURG, Domgasse Nr. 6.

Ausgez. mit d. I. I. Staatsmed. für vorz. Erzeugnisse.
 Beste, sachmännische Einkaufsquelle in
Uhren aller Art, Juwelen, Gold-, Silber-, Granat- und Neusilberwaren
 bei
FR. MORAVUS
 Uhrmacher u. Juwelier, Absol. d. Vieler Technicum
 Brünn, Grosser Platz 8.
 Gute Nideluhren fl. 3.75; Silberuhren fl. 5.80
 Verlangen Sie meinen neuen illustrierten Preis-katalog.



Eine im vorzüglichen Gange befindliche
Gemischtwaren-Handlung

in einem verkehrreichen Markt Mittelsteiermarks ist wegen Kränklichkeit des Besitzers in Wälde zu verpackten. Offerte mit Angabe der Höhe des Betriebscapitals unter „**Sandelsmann**“ an die Berv. d. Bl. 890



Für Landwirte.
Selbstthätige
Bespritzungs-Apparate
zur
Vernichtung des Hederichs
und des wilden Senfs,
fahrbare für größere Flächen, tragbare für kleinere Bedürfnisse. ♦ ♦ ♦ ♦

Mäh-Maschinen für Gras, Alee u. Getreide. **Heu-Wender, Heu-Rechen** für Pferdebetrieb.

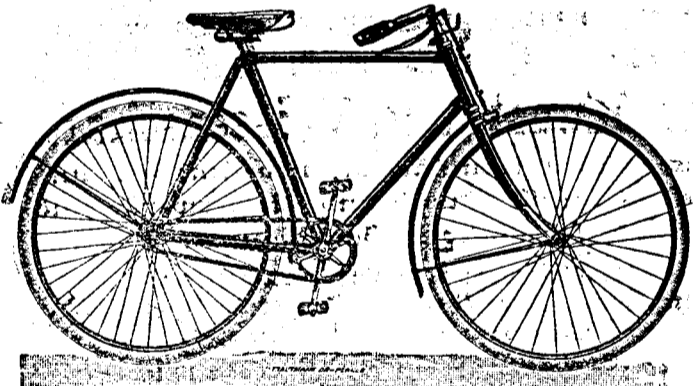
Die besten Säemaschinen
sind Ph. Mayfarth & Co.'s neu construierte „**AGRICOLA**“
(Schubrad-System) für alle Samen und verschiedene Saatmengen,
ohne Auswechslung von Rädern; für Berg und Ebene. Leichtester
Gang, größte Dauerhaftigkeit, billigster Preis.
Ermöglichen größte Ersparnis an Arbeit, Zeit und Geld.
Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb
Maisdreher, Dreschmaschinen, Göpel, Puhmühlen,
Triebere, Pflüge, Walzen, Eggen

fabricieren und liefern als Specialität unter Garantie in neuester, vorzüglichster, bewährtester,
anerkannt bester und preisgekrönter Construction

Ph. MAYFARTH & Co.
kaiserl. u. königl.  ausschl. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.
Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1351
Ausführl. Kataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Erste
Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik
von **FRANZ NEGER**
Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.
Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder. Modell 1901.
Präzisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern
und Rollenketten etc.



Reparaturen auch fremder
Fabrikate werden sachmännisch
und billigst ausgeführt.
Preisliste gratis und franco.
Schöne **Fahrbahn** anstoßend
der Fabrik, gänzlich abgeschlossen
und elektrisch beleuchtet. Fahr-
unterricht wird jeden Tag erteilt,
für Käufer gratis.
Allein-Verkauf der
bekanntesten Pfaff-Nähmaschinen,
Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen,
Dürkopp, Singer, Elastik-Cylind.
2c. 2c.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern. Pneumatic, Dele, Nadeln 2c.

Kauft Schweizer Seide!
Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz,
weiss oder farbig.
Specialität: Bedruckte **Seiden-Foulard, Lulsine, chiné,**
Roh- und Waschseide für Kleider- und Blousen, v. Kronen
1.15 an p. Met.
Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direct an Private**
und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- u. portofrei**
in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

ANZEIGE!
Bringe meinen hochverehrten Kunden ergebenst zur Kennt-
nis, daß ich das bisher innegehabte Gewölbe am Burgplatz 2
vom 1. Mai d. J. an auflasse, das darin betriebene
Schneidergeschäft
aber im ersten Stock desselben Hauses weiterführe.
Bei diesem Anlasse fühle ich mich angenehm verpflichtet,
für das mir über 40 Jahre in so reichlichem Maße geschenkte
Vertrauen verbindlichst zu danken und daran die Bitte zu knüpfen,
mir daselbe auch fernerhin ungeschmäleret zutheil werden zu lassen.
Josef Zeeb, Schneidermeister.
Es sind daselbst verschiedene Gewölb-Einrichtungsstücke
zu verkaufen. 550

Alois Heu
Färbergasse Nr. 6 in Marburg
ist der 797
alleinige Vertreter des weltbekannten **Pudj-Bades.**
Die neuesten Modelle stets am Lager. — Reparaturen prompt
und billigst. — Vorzügliche Räder werden ausgeborgt. —
Singer Nähmaschinen so lang der Vorrath reicht
K. 50.— per Stück.

Anton Löschnigg
Papier-Grosshandlung
Graz, Griesgasse Nr. 4
empfiehlt zu billigsten Engros-Preisen zur geeigneten Abnahme:
Prima-Pack-Pergament
in Rollen à 5 Kilo in 2 Breiten und 4 Stärken. Für Verpackung und
Verfendung von Butter, Delicatessen, Fleisch, Geflügel, Käse, Hefe,
Seife 2c. — Wässer und Esserte prompt. 604

Ein Weingartenhaus
als Sommerwohnung in nächster Nähe des Schlosses
Schleinitz, bestehend aus 4 Zimmern und Küche, eingerichtet, ist
über die Sommermonate zu vermieten. Anfr. in der Verw. d. Bl.

Josef Pendl, Tischlermeister 577
Graz, Nebengasse 1
empfiehlt sich den Herren Baumeistern und Privaten zum
Legen von **neuen Brettelböden** sowie zu Reparierung
von alten Fußböden. — Aufträge werden prompt ausgeführt

Wohnung gesucht!
Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern oder 2 Zimmern u.
Cabinet und Zugehör, womöglich mit Gartenanteil von einer
stabilen Partei gesucht. Gest. Anträge mit Preisangabe unter
„S. B.“ an die Verw. d. Bl. 835

Serravallo's
China-Wein mit Eisen
von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof.
Dr. Prastke, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Brafft-Ebing, Prof. Dr.
Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Henner,
Prof. Dr. Weinlechner, 2c. 2c. vielfach verwendet und bestens empfohlen.
Für Schwächliche und Reconvalescenten.
Auszeichnungen:
11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und
Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894,
Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec
1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900
Ueber 1000 ärztliche Gutachten.
Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen
Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.
In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.
J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Marie Kapper
empfiehlt ihr gut sortiertes Lager in Stick-
stoff, Wolle, Seide, Stickgold, Wäsche,
Borden weiss und farbig, Zwirn-Spitzen,
Maschinstickereien. Annahme von allen
Weissnäharbeiten und ganzen Brautaus-
stattungen sowie aller Stickereien und
Vordruckereien in den neuesten Mustern
und zu den billigsten Preisen. Grosse Aus-
wahl in Erstlings-Wäsche. 432
Marburg, Schulgasse 2.
Damen-Wäsche, Schürzen werden billigst ausverkauft.

Erste k. k. österr.-ung. ansschl. priv.

FACADE-FARBEN-FABRIK

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause)

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzhöfogl. u. fürstl. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hütten-Gesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Fagaden-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, unabhängig die Reinheit des Farbentones, dem Delanstrich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, der Frau

Francisca Ribič geb. Sparovec

sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren tiefstgefühltesten Dank.

Marburg, am 20. April 1901.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Marburger Schützenverein.

Montag, den 22. April nachmittags 2 Uhr Beginn des

Kranzelschiessens

auf der Schießstätte im Burgwald. -- Gäste freundlichst willkommen; gute Restauration. 917

Krankenwärterin,

sehr verlässlich und tüchtig, besonders auch bei Frauenkrankheiten versiert, wünscht ihren Posten zu ändern. Gest. Anfragen Draugasse 8, Marburg.

Ein Zinshaus

mit sehr großem Garten, welches sich zur Ansiedlung verschiedener Unternehmungen vortreflich eignen würde, wird um nur fl. 6000.-- verkauft. Anfragen in Verw. d. Bl. 896

Kundmachung.

Herr Johann Schiller in der Wiftringergasse Nr. 13 hat hieramts das Ansuchen um die Bewilligung zur Erbauung einer **Thonwarenbrennerei** eingebracht.

Hierüber wird im Sinne des § 27 des Gesetzes vom 15. März 1883 R. G. Bl. Nr. 39 die commissionelle Verhandlung im Ebdictal-Verfahren auf den **2. Mai 1901** um 3 Uhr nachmittags an Ort und Stelle mit dem Beisatz anberaumt, dass von den Anrainern und Interessenten die nicht schon früher geltend gemachten Einwendungen vorzubringen sind, widrigen die Be-theiligten der beabsichtigten Anlage als zustimmend angesehen werden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erkenntnis gefasst werden würde. Die Pläne liegen zur Einsicht hieramts auf.

872

Stadtrath Marburg, am 11. April 1901.
Der Bürgermeister-Stellv.: Dr. Schmiderer.

Nestlé's Kindermilch

(eine Dose K 1.80) zu Versuchszwecken halbe Dosen K 1.

vollkommenste Nahrung für kleine Kinder.

Bedarf 332

keines Zusatzes von Milch.

Die Entwöhnung von der Mutterbrust durch dieses altbewährteste, seit mehr als 30 Jahren eingeführte u. erprobte Nahrungsmittel für Säuglinge leicht durchzuführen.

Diarrhöe und Erbrechen ausgeschlossen.

Jährl. Production d. Nestlé-Fabriken 35 Millionen Dosen. Tägl. Milchverbrauch 142.000 Liter.

enthält die beste Alpenmilch.

Nestlé's condensierte Milch mit Zucker 1 Dose K 1.--, Nestlé's condensierte Milch ohne Zucker „Bifing“ (Neuheit) 1 Dose K 1.--

F. BERLYAK, WIEN, I., Naglergasse 1.

Verkauf in allen Apotheken und Drogen.

Kundmachung.

Die

neunundzwanzigste ordentliche Plenar-Versammlung

der

Credit-Theilnehmer der Marburger Escomptebank

findet

Montag, den 6. Mai 1901 um 3 Uhr nachmittags

in den Localitäten der Marburger Escomptebank, Hauptplatz 20 in Marburg statt, wozu die P. T. Herren Theilnehmer höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht des Ausschusses über das Vereinsjahr 1900.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Wahl von zwei Ausschussmitgliedern.
4. Wahl von zwei Rechnungsprüfern und einem Ersatzmann für das Jahr 1901.

Marburg, am 19. April 1901.

Der Ausschuss des Creditvereines der Marburger Escomptebank.

Neues Haus

mit 4 Wohnungen und Wirtschaftsgebäude, Brunnen, 1 Gemüse- und 1 Biergarten u. 1 Feld, alles beim Hause, ist billig zu verkaufen. Anfragen Peukert, Reudorf 144 bei Marburg. 904

Ein Fahrrad

für Herren, neuestes Modell, billig zu verkaufen. Brunnendorf Nr. 130. 913

Nettes anständiges

Mädchen für Alles

das auch etwas vom Kochen versteht, wird aufgenommen. Anfrage in Verw. d. Bl. 903

Wäsche

zum waschen und glanzbügeln übernimmt billigst **M. Meler**, Franz Josefstraße 55, rückwärts im Hof.

Tod
allen Menschen

so lästigen Motten und Schaben mit **K. Wolf's**

Mottentod

wirkksamstes Mittel zur Verhütung von **Mottenfraß** im Pelzwerk, Kleidern usw. Hat den **Vorzug**, nicht den bekannten unangenehmen Geruch anderer Motten-Mittel zu besitzen und **übertrifft** dieselben an Wirksamkeit. Einfachste Gebrauchsweise! **Flacon 30 kr.** 3 Flacon franco Packung, Post 90 kr.

K. Wolf's Drogenhandlung
Marburg, Herreng. 17.

Kundmachung.

Vom Stadtrath Marburg wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass der Communalarzt Herr Josef Urbaczek die dies-jährige **Hauptimpfung** und zwar mit Original-Kuhpockenstoff Sonntag, den 21. April beginnen und dieselbe am 28. April, 5. und 12. Mai 1901 im Knabenschulgebäude am Dom-plate jedesmal um 2 Uhr nachmittags fortsetzen wird.

Stadtrath Marburg, am 6. April 1901.
Der Bürgermeister: Nagh.

!! Kokoschinegg-Allee !!

Zum erstenmale hier!

MUSEUM

für Kunst und Wissenschaft.

Das Museum enthält die neuesten Zeit- und Welt-Ereignisse, Kunst- und Meisterwerke und lebensgroße Wachsfiguren.

2. Abtheilung: **Nur für Erwachsene:**
Mensliche Krankheiten, Folterwerkzeuge &c. &c.

Öffnet von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends.
Eintrittspreis: Erwachsene 15 kr., Kinder 10 kr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ganz ergebenst ein **F. Karnitschnig**.

Versicherungen gegen

Einbruchs-Diebstahl

sowie auch alle Arten der

Feuer-, Lebens-, Transport-, Glas-, Hagel- und Unfall-Versicherungen (für einzelne Personen, Corporationen, Haftpflichtversicherung für industrielle Unternehmungen, Hausbesitzer, Hoteliers), speciell auch Versicherungen gegen **Unfälle beim Wetterschießen** übernimmt zu den **billigsten Prämienätzen** und **conlantesten Bedingungen** die

Haupt-Agentenschaft Marburg

(Inspectorat für Südsteiermark),
der k. k. priv.

Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest.

Haupt-Vertreter:

Herr Alois Sernetz, Marburg,

Tegetthoffstraße 16.